

BANK



EKI

Interlaken 1852



Statutarische Jahresrechnung 2018 mit zuverlässiger Darstellung

# Inhaltsverzeichnis

## Seite Inhalt

2	Corporate Governance Bank EKI
7	Lagebericht: 1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens
10	2. Mitarbeitende
10	3. Veranstaltungen
12	4. Generalversammlung 2018
12	5. Risikobeurteilung
13	6. Volumen im Kundengeschäft
14	7. Innovation und Projekte
15	8. Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr
16	9. Zukunftsaussichten
17	Bilanz
18	Erfolgsrechnung 2018
19	Gewinnverwendung und Antrag des Verwaltungsrates
20	Darstellung des Eigenkapitalnachweises
21	Anhang
27	Informationen zur Bilanz
38	Informationen zum Ausserbilanzgeschäft
39	Informationen zur Erfolgsrechnung
41	Entwicklung der Bank EKI
42	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

## Impressum

BANK  EKI

BANK EKI Genossenschaft  
Rosenstrasse 1 3800 Interlaken

## Konzept und Gestaltung

Martin A. Moser, Moser Graphic Design

## Texte & Bilder

Bank EKI

## Bildthema

Für die Generalversammlung 2019 haben Teams der Bank EKI in der Confiserie des Zentrum Artos feines Konfekt hergestellt. Dieses wird zusammen mit einem Rezeptbuch persönlich an die anwesenden Genossenschafterinnen und Genossenschafter abgegeben. Die Bilder im vorliegenden Bericht geben Ihnen einen kleinen Einblick in die Backstube.

# Die Bank EKI Genossenschaft

Im vergangenen Geschäftsjahr beschäftigten wir uns intensiv mit den Themen Strategie, Struktur und Kultur.

Die erfolgreiche **Strategie** wird weitergeführt. Wir wollen auch weiterhin unseren Kunden den grössten Gesamtnutzen beim Sparen, Zahlen, Anlegen, Finanzieren und mit Versicherungen bieten. Dementsprechend wurde das Leitbild nur moderat aktualisiert.

In der **Struktur** der Bank setzten wir einige wesentliche Optimierungen um:

- Die Bankleitung wurde von 2 auf 5 Mitglieder erweitert. Sie besteht aus Bankleiter Felix Hofstetter (bisher), Bankleiter-Stv. Roland Donzé (bisher) und den drei neuen Bankleitungsmitgliedern: Bereichsleiter Dienste Daniel Reusser, Bereichsleiter Kundenberatung Jürg Schmid und Bereichsleiter Anlegen Ueli Stähli.
- Das Organigramm wurde um den Bereich Versicherung erweitert. Es bestehen somit neu 5 Bereiche: Kundenberatung, Anlegen, Finanzieren, Versicherungen, Dienste.

- Das Organisations- und Geschäftsreglement (OGR) und die Kompetenzordnung wurde ebenfalls überarbeitet und konnten nach der Genehmigung durch die FINMA in Kraft gesetzt werden.
- Weiter wurden viele Reglemente und Weisungen aktualisiert, so dass auch künftig schnell und trotzdem risikobewusst gehandelt werden kann. Dank klar definierter Kompetenzdelegation können unsere Kunden auch weiterhin mit raschen Antworten rechnen.

Die **Kultur** in unserer Bank als Dienstleistungserbringer gegenüber unseren Kunden hat sich bewährt. Dabei verwenden wir das Bild einer Uhr, bei der jedes Zahnrad seine Funktion optimal wahrnehmen muss, damit die Uhr exakt läuft.

## Bank EKI Genossenschaft



Kurt Zwahlen  
Verwaltungsratspräsident



Felix Hofstetter  
Bankleiter

## Die wichtigsten Zahlen in Kürze

Beträge in 1'000 CHF

	2018	2017	Veränderung in %
<b>Bilanz</b>			
Bilanzsumme	1'171'514	1'120'573	4.5%
Ausleihungen an Kunden	957'919	923'585	3.7%
Kundengelder	888'223	861'500	3.1%
Anrechenbare Eigenmittel	103'583	98'896	4.7%
Wert der Kundendepots	260'060	272'392	- 4.5%
<b>Erfolgsrechnung</b>			
Gesamtertrag	16'710	17'468	- 4.3%
Geschäftsaufwand	9'434	9'102	3.6%
Geschäftserfolg	5'799	6'053	- 4.2%
Jahresgewinn	2'164	2'343	- 7.6%
Dividende	17%	17%	-
<b>Kennzahlen</b>			
Cost/Income-Ratio	58.71%	54.34%	
Kundendeckungsgrad	92.72%	93.28%	
Kernkapitalquote	15.17%	14.62%	
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals	18.12%	17.55%	
Leverage Ratio	7.24%	7.19%	

# Corporate Governance Bank EKI

## Leitidee

Corporate Governance ist sehr vielschichtig und umfasst obligatorische und freiwillige Massnahmen: das Einhalten von Gesetzen und Regelwerken (Compliance), das Befolgen anerkannter Standards und Empfehlungen sowie das Entwickeln und Befolgen eigener Unternehmensleitlinien. Ein weiterer Aspekt der Corporate Governance ist die Ausgestaltung und Implementierung von Leitungs- und Kontrollstrukturen. Gute Corporate Governance gewährleistet verantwortungsvolle, qualifizierte, transparente und auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Führung.

## Name, Sitz und Zweck

Unter dem Namen Bank EKI Genossenschaft (1852–2008 Ersparniskasse des Amtsbezirks Interlaken) besteht auf unbestimmte Zeit eine Genossenschaft gemäss den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts (Art. 828 ff. OR), des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und den Statuten der Bank EKI.

Die Genossenschaft bezweckt den Betrieb einer Bank, vornehmlich im Bereich des Spar-, Kredit- und Wertschriftengeschäfts. Die Geschäftstätigkeit der Bank umfasst sämtliche mit diesem Zweck direkt und indirekt zusammenhängenden Dienstleistungen sowie Geschäfte, die diesen Zweck zu fördern geeignet sind.

Als anerkannte Bank und Effektenhändlerin untersteht sie der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) und ist im Register für Versicherungsvermittler eingetragen (Nr. 23448).

## Geschäftspolitik

Unsere Bank ist hauptsächlich in der Jungfrau-Region tätig und strebt ein gesundes Wachstum und einen angemessenen Ertrag an. Als Universalbank bieten wir alle üblichen Bankdienstleistungen zu attraktiven Konditionen an. Die Bank EKI setzt sich dafür ein, dass die Wertschöpfung in der Region erfolgt.

Dank langjähriger und umsichtiger Geschäftstätigkeit verfügt die Bank EKI heute über eine starke Eigenmittelbasis und kann als sehr gesunde und unabhängige Regionalbank bezeichnet werden.

Als Regionalbank ist die Bank EKI mit den lokalen Verhältnissen bestens vertraut und kennt ihre Kunden und deren Bedürfnisse. Kurze Entscheidungswege, kundenfreundliche Produkte und persönlich bekannte Ansprechpartner sind weitere Pluspunkte unserer Bank.

Besonders stark ist die Bank EKI im konventionellen Spar- und Hypothekengeschäft. Dabei kommt der Sicherheit der Ausleihungen eine zentrale Bedeutung zu. Mit den uns anvertrauten Geldern finanzieren wir hauptsächlich Liegenschaften in unserer Region. Mit dem Ausbau der Vorsorgeberatung wollen wir unsere Kunden in allen Lebensabschnitten umfassend und kompetent beraten.

Die Versicherungsberatung der Bank EKI erbringt Dienstleistungen in der zweiten und dritten Säule sowie im Bereich Nicht-Leben. Als bei der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA eingetragene Vermittlerin bieten wir unseren Kunden nebst der Beratung und Betreuung des Versicherungsportefeuilles einen unabhängigen Vergleich von Vorsorge- und Versicherungslösungen an.

Die Bank EKI ist nicht nur eine gute Steuerzahlerin, sondern unterstützt auch einheimische Vereine und Organisationen. Weil wir uns mit der Region verbunden fühlen, begrüssen wir es auch, dass sich unsere Mitarbeitenden für verschiedene Aufgaben der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen und aktiv mitwirken.

Die Bank EKI gliedert ihre Geschäftseinheiten in die Bereiche Finanzieren, Anlegen, Kundenberatung, Versicherungen sowie Dienste. Das Marketing und IT bilden die Stabsstellen. Die Bank EKI führt neben dem Hauptsitz in Interlaken Geschäftsstellen in Grindelwald, Lauterbrunnen und Wilderswil.

## Konzernstruktur

Die Bank EKI hat eine 100-prozentige Tochtergesellschaft; die Immobilien-Gesellschaft Interlaken AG kann Liegenschaften erwerben und halten.

## Kapitalstruktur

Das Genossenschaftskapital der Bank EKI beträgt per 31. Dezember 2018 CHF 4'756'500.–. Total befinden sich 9'513 Anteilscheine mit einem Nominalwert von je CHF 500.– im Umlauf. Der letzte uns von der Steuerverwaltung mitgeteilte Steuerwert beträgt CHF 3'400.–. Sobald uns ein aktualisierter Wert mitgeteilt wird, werden wir diesen unter [www.bankeki.ch](http://www.bankeki.ch) publizieren.

Die Anteilscheine sind sehr breit gestreut. Gemäss Art. 6 der Statuten kann kein Genossenschafter mehr als 1% der ausgegebenen Anteilscheine besitzen. Die Bank EKI besitzt selber keine Anteilscheine. Die Übertragung von Anteilscheinen erfolgt ausschliesslich über die Bank EKI. Sie stellt auch die jeweils gültigen Kurse. Die Anteilscheine der Bank EKI können verpfändet werden. Die Dividende betrug im letzten Jahr 17%.

# Corporate Governance Bank EKI

Per 31.12.2018 setzt sich der Verwaltungsrat wie folgt zusammen:

Name / Vorname	Funktion	Mitglied seit	Gewählt bis	Nation	Ausbildung und beruflicher Hintergrund
Zwahlen Kurt	VR-Präsident seit 2008	2004	2020	CH	Inhaber Kurt Zwahlen Treuhand & Consulting, Matten, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling
Graf Urs	VR-Vizepräs. seit 2009	2004	2020	CH	Dozent Berner Fachhochschule, Gemeindepräsident, Fürsprecher und Notar
Balmer Peter	Mitglied	2000	2020	CH	Inhaber und Leiter der Autoverkehr Grindelwald AG
Benkert Martin	Mitglied	2010	2020	CH	Mitinhhaber Benkert & Hirni Treuhand und Beratungs AG, Interlaken, lic. oec. HSG
Bühler David	Mitglied	2016	2020	CH	Geschäftsführer Backpackers Villa Sonnenhof, Interlaken, eidg. dipl. Betriebswirtschafter des Gewerbes
Perreten Helmut	Mitglied	2018	2020	CH	Direktor Industrielle Betriebe Interlaken, dipl. Ingenieur FH Maschinentechnik
Schläppi Christoph	Mitglied	2008	2020	CH	Corporate Secretary und Mitglied der Geschäftsleitung Jungfrauabahn, Fürsprecher
von Allmen Beat	Mitglied	2008	2020	CH	Leiter Hotel Silberhorn AG, dipl. Hotelier-Restaurateur HF
Zaugg Brigitte	Mitglied	2009	2020	CH	Mitarbeiterin im Consultingbetrieb des Ehemannes Dr. rer. oec., diplomierte Hotelière SHV

## Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat strebt eine ausgewogene Zusammensetzung an, ist so klein, dass eine effiziente Willensbildung möglich ist, und so gross, dass seine Mitglieder Erfahrung und Wissen aus verschiedenen Bereichen einbringen und die Funktionen von Steuerung, Kontrolle und Risikomanagement unter sich aufteilen können. Der Verwaltungsrat ist zuständig für die strategische Führung der Unternehmung. Die operative Führung hat der Verwaltungsrat der Bankleitung übertragen. Eine Person kann nicht gleichzeitig dem Verwaltungsrat und der Bankleitung angehören.

Jedes Mitglied von Verwaltungsrat und Bankleitung hat seine persönlichen und geschäftlichen Verhältnisse so zu ordnen, dass Interessenkonflikte mit der Gesellschaft möglichst vermieden werden. Wer der Bank EKI entgegenstehende Interessen hat oder solche Interessen für Dritte vertreten muss, benachrichtigt den Verwaltungsratspräsidenten und tritt zur Willensbildung in den Ausstand.

Alle Verwaltungsratsmitglieder erfüllen die Kriterien zur Unabhängigkeit (FINMA-RS 2017/1).

## Wahlen und Amtsdauer

Die Verwaltungsräte werden von der Generalversammlung gewählt. Eine Person kann dem Verwaltungsrat höchstens 20 Jahre oder bis zum 70. Altersjahr angehören. Eine Amtszeit dauert vier Jahre.

## Kompetenzen

Dem Verwaltungsrat obliegen die im Schweizerischen Obligationenrecht bestimmten, nicht übertragbaren Rechte und Pflichten. Er regelt die Kompetenzen so, dass die Bank ordentlich funktionieren kann, wobei dem Controlling eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Kompetenzen sind im Organisations- und Geschäftsreglement und in der Kompetenzordnung geregelt.

## Steuerung – Kontrolle – Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst die organisatorischen Strukturen sowie die Methoden und Prozesse, die der Festlegung von Risikostrategien und Risikosteuerungsmassnahmen sowie der Identifikation, Analyse, Bewertung, Bewirtschaftung, Überwachung und Berichterstattung von Risiken dienen.

Risikostrategische Ausrichtung und Risikoprofil des Instituts: Bezüglich der Risikostrategischen Ausrichtung und dem Risikoprofil, unserer Bank verweisen auf die Ausführungen im Lagebericht (insbesondere Ziffer 5 «Risikobeurteilung») sowie die Ausführungen im Anhang zur Jahresrechnung. Weitere Informationen sind unter Ziffer c) Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken im Anhang zur Jahresrechnung zu finden.

Der Verwaltungsratspräsident erhält die Prüfungsberichte der internen Revision und der Prüfgesellschaft direkt zugestellt. Die Bankleitung nimmt an den Sitzungen des Verwaltungsrates teil und informiert regelmässig über den aktuellen Geschäftsgang.

## Entschädigungen

Die Entschädigung des Verwaltungsrates setzt sich aus einer Grundpauschale und den Sitzungsgeldern zusammen. Im Jahr 2018 wurden total CHF 196'600.– an den Verwaltungsrat ausbezahlt (Vorjahr CHF 162'100.–).

## Ausschüsse

Zur Wahrnehmung seiner Verantwortlichkeit hat der Verwaltungsrat die folgenden Ausschüsse gebildet. Die einzelnen Aufgaben und Kompetenzen sind in den Statuten respektive im Organisations- und Geschäftsreglement festgelegt. Ausschüsse enthalten in keinem Fall mehr Mitglieder als die Hälfte des Gesamtverwaltungsrats.

Ausschuss	Nennung der Mitglieder	Wesentliche Aufgaben
Prüfungsausschuss	VR Christoph Schläppi, Vorsitz VR Martin Benkert VR Helmut Perreten VR Brigitte Zaugg	Für die Überwachung und Beurteilung des Risikomanagements, der Integrität der Finanzabschlüsse, der internen Kontrolle, der Wirksamkeit der Prüfgesellschaft sowie deren Zusammenwirken mit der internen Revision und weiteren im Rahmen der Kompetenzordnung oder reglementarisch zugewiesenen Aufgaben wird ein Prüfungsausschuss gebildet.
Geschäftsausschuss	VRVP Urs Graf, Vorsitz VR Peter Balmer VR David Bühler VR Beat von Allmen	Für die Behandlung von Kreditgeschäften und weiteren im Rahmen der Kompetenzordnung oder reglementarisch zugewiesenen Aufgaben wird ein Geschäftsausschuss gebildet.

## Bankleitung

Die Bankleitung besteht aus dem Bankleiter, dem Stellvertreter und allenfalls weiteren vom Verwaltungsrat zu bestimmenden Mitgliedern. Der Bankleitung obliegt die Geschäftsführung im Sinne des Bankengesetzes. Organisation, Aufgaben und Befugnisse der Bankleitung werden im Organisations- und Geschäftsreglement geregelt.

### Per 31.12.2018 setzt sich die Bankleitung wie folgt zusammen:

Name/Vorname	Funktion	Nation	Unterschrift	Höhere Fachausbildung
Hofstetter Felix	Bankleiter	CH	Vollunterschrift	eidg. dipl. Bankfach-Experte
Donzé Roland	Stv. Bankleiter	CH	Vollunterschrift	eidg. dipl. Bankfach-Experte, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis, Master of Business Administration
Reusser Daniel	Bereichsleiter Dienste, Mitglied der Bankleitung	CH	Vollunterschrift	eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, eidg. dipl. Bankfach-Experte
Schmid Jürg	Bereichsleiter Kundenberatung, Mitglied der Bankleitung	CH	Vollunterschrift	Bankfachmann mit eidg. Fachausweis, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Stähli Ueli	Bereichsleiter Anlegen, Mitglied der Bankleitung	CH	Vollunterschrift	eidg. dipl. Bankfach-Experte, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis

## Compliance

Die Bank EKI verfügt seit dem Jahr 2001 über einen eigenen Compliance-Officer. Seine Aufgabe ist es, das interne Regelwerk und die internen Prozesse so zu gestalten, dass sie im Einklang mit der geltenden Gesetzgebung und der jeweiligen Ethik stehen. Zusätzlich ist er für die Risikokontrolle nach FINMA-Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance - Banken Corporate Governance, Risikomanagement und interne Kontrollen bei Banken» verantwortlich. Durch seine Unabhängigkeit ist er befugt, bei Feststellung von Betrug, Korruption oder Nichteinhaltung von Vorschriften im Unternehmen direkt den Verwaltungsrat zu informieren. Die Compliance-Kultur geniesst bei der Bank EKI einen hohen Stellenwert.

# Corporate Governance Bank EKI

Per 31.12.2018 sind folgende Mitarbeitende Mitglied des Kaders:

Name / Vorname	Funktion	Nation	Unterschrift	Höhere Fachausbildung
Bachmann Ruedi	Leiter Personal / Immobilien	CH	Prokura	HR-Fachmann mit eidg. Fachausweis
Baumgartner Thomas	Leiter Informatik	CH	Prokura	Informatik-Projektleiter mit eidg. Fachausweis
Bohren Marcel	Berater Finanzieren	CH	Prokura	Dipl. Finanzplanungsexperte Bankfachmann mit eidg. Fachausweis
Boss Sven	Privatkundenberater	CH	Handlungsvollmacht	Betriebsökonom FH
Dällenbach Marc	Leiter Compliance und Zentralregister	CH	Prokura	
Eschmann Adrian	Leiter Marketing	CH	Handlungsvollmacht	Marketingfachmann mit eidg. Fachausweis Verkaufsfachmann mit eidg. Fachausweis
Frutiger Eveline	Leiterin Kundenberatung	CH	Handlungsvollmacht	
Grossenbacher André	Berater Anlegen	CH	Prokura	
Häsler Armin	Leiter Versicherungen	CH	Handlungsvollmacht	
Hahnkamper Andrea	Stv. Bereichsleiterin Finanzieren	CH	Prokura	Bankfachfrau mit eidg. Fachausweis
Hügli Samuel	Stv. Leiter Administration Finanzieren	CH	Prokura	
Lehmann Bruno	Leiter Administration Finanzieren	CH	Prokura	dipl. Betriebswirtschafter HF
Luterbacher Jürg	Stv. Bereichsleiter Kundenberatung	CH	Prokura	Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Reinle Michael	Mandatsleiter Versicherungen	CH	Handlungsvollmacht	Versicherungsfachmann mit eidg. Fachausweis dipl. Finanzberater IAF
Rösch Regula	Leiterin Zahlungsverkehr	CH	Prokura	
Walther Karin	Privatkundenberaterin	CH	Handlungsvollmacht	Betriebsökonomin FH
Wyss Johannes	Stv. Bereichsleiter Anlegen	CH	Prokura	eidg. dipl. Bankfach-Experte
Zobrist Daniel	Berater Finanzieren	CH	Handlungsvollmacht	Dipl. Betriebswirtschafter HF
Zurschmiede Liliane	Leiterin Geschäftsstelle Lauterbrunnen	CH	Handlungsvollmacht	



# Corporate Governance Bank EKI

## Ausbildung

Die Bank EKI legt grossen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Verwaltungsräte und ihrer Mitarbeitenden. Die Handhabung und die Förderung von Aus- und Weiterbildungen sind im Ausbildungskonzept der Bank EKI festgehalten. Die Ausbildungen finden sowohl extern wie auch intern statt.

## Genossenschafter

Die Bank EKI verfolgt eine offene und umfassende Informationspolitik gegenüber ihren Genossenschaf tern. Im Februar und im Juli werden die Genossenschafter schriftlich über den Geschäftsgang des letzten Jahres bzw. des letzten halben Jahres informiert. Die Generalversammlung findet jeweils im März statt. Die Einladung dazu erfolgt frühzeitig und umfasst nebst der Anmeldung den aktuellen Geschäftsbericht, die Traktanden sowie zusätzliche Informationen zu den jeweiligen Traktanden.

## Wahl- und Stimmrecht

Bei einer Genossenschaft gelangt das Pro-Kopf-Stimmrecht zur Anwendung. Unabhängig von der jeweiligen Anzahl Anteile hat jede Person eine Stimme und kann maximal einen anderen Genossenschafter vertreten. Die Abstimmungen erfolgen durch offenes Handmehr. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. Wahlen erfolgen im ersten Wahlgang durch das absolute Mehr der gültigen abgegebenen Stimmen, im zweiten Wahlgang mittels relativem Mehr. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los. Der Vorsitzende oder ein Drittel der anwesenden Stimmberechtigten können eine geheime Wahl oder Abstimmung verlangen.

## Revision

Als bankengesetzliche und obligationenrechtliche Prüfgesellschaft ist die PricewaterhouseCoopers AG in Bern gewählt. Die Aufgabe der externen Revision ist die Prüfung der ordentlichen Geschäftstätigkeit auf der Basis von Stichproben, welche unter anderem nach dem Risiko ausgewählt werden. Die Revision wählt ihr Vorgehen so, dass sie mit angemessener Sicherheit die Nichteinhaltung von Vorschriften oder wesentliche Fehl Aussagen in der Jahresrechnung erkennen kann. Die Bank EKI steht der Revision sehr positiv gegenüber und ist bestrebt, sich in Zusammenarbeit mit der Revision stetig zu verbessern. Eine Person kann während höchstens sieben Jahren Mandatsleiter sein. Danach wird der Mandatsleiter gewechselt. Die externe Revisionsstelle wird durch die Generalversammlung für jeweils zwei Jahre gewählt.

Seit 2006 wird das Mandat der internen Revision von der Grant Thornton Bankrevision AG ausgeübt (vormals Bankrevisions- und Treuhand AG). Sie spricht sich in den untersuchten Themen und Kriterien jeweils mit der externen Revision ab.



# 1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

## 1.1 Wirtschaftliches Umfeld

Die Ausgangslage für das Jahr 2018 war eigentlich vielversprechend. Die grossen Wirtschaftsblöcke befanden sich weiterhin auf einem soliden Wachstumspfad. Die Gefahr der Deflation schien gebannt zu sein, die Inflationszahlen näherten sich langsam den von den Notenbanken gesetzten Zielen an. Ebenso bestand die Hoffnung, dass im Zuge der stabilen konjunkturellen Entwicklung, die Normalisierung der Geldpolitik, d.h. eine schrittweise Abkehr von den Tiefzinsen, vorangetrieben werden könne. In der Tat verhalf die von der Administration Trump zu Beginn des Jahres eingeführte Steuerreform mit ihren weitreichenden Steuererleichterungen zu einem anhaltenden Konjunkturoptimismus. Zum Jahresende stellen wir jedoch fest, dass die gute Ausgangslage nicht genutzt werden konnte. Die Aktienmärkte verbuchten das schlechteste Jahr seit der Finanzkrise 2008, die Zinsen sind teilweise gar tiefer als vor Jahresfrist und der Konjunkturoptimismus hat weltweit Schaden genommen. Der Grund dieser unerfreulichen Entwicklung im Jahresverlauf lag hauptsächlich in den steigenden politischen Unsicherheiten und dem weltweit zunehmenden Protektionismus. Mit der Ankündigung, Strafzölle auf Stahl- und Aluminiumimporten in die USA zu erheben, trat der amerikanische Präsident eine beispiellose Spirale von Zöllen und Gegenmassnahmen los. Im Zuge seiner «America First» Politik soll insbesondere das Handelsbilanzdefizit gesenkt und China zur Öffnung seiner Märkte gezwungen werden. Ohne Rücksicht auf seine traditionellen Verbündeten zu nehmen, wurden bestehende Abkommen (z.B. NAFTA, Atomabkommen Iran) aufgekündigt. In der Folge wurden bilaterale Verträge ausgehandelt oder Sanktionen ausgesprochen, welche, unter Androhung weitreichender Konsequenzen, von jedermann eingehalten werden sollen. Doch auch in Europa trägt die Politik leider nicht zur gewünschten Prosperität bei. Die Regierungen Deutschlands und Frankreichs waren über weite Strecken mit innenpolitischen Herausforderungen wie der Regierungsbildung und Protesten beschäftigt. Die Unzufriedenheit mit der politischen Klasse in den beiden Führungsstaaten der Europäischen Union ist gross. Der Ausschied Grossbritanniens aus der Europäischen Union, der sogenannte Brexit, weitet sich zu einem veritablen Drama aus. Von einem vertragslosen Ausstieg bis zu einer Wiederholung der Abstimmung scheint momentan alles möglich zu sein. Die neue populistische Regierung Italiens versuchte monatelang, ein Budget mit einem den EU-Kriterien zuwiderlaufenden hohen Defizit durchzuboxen. In der Folge stiegen die Zinsen italienischer Staatsanleihen stark an und es wurde befürchtet, dass die EU eine ZerreiSSprobe wie 2011 zu gegenwärtigen habe. Diese politischen Unsicherheiten und insbesondere der drohende Handelskrieg zwischen den USA und China werfen entsprechend ihre Schatten voraus und es ist mit einer Verlangsamung des globalen Wachstums zu rechnen. So sind die Wachstumsprognosen für die Schweizer Wirtschaft von einem Plus von 2.6% für 2018 auf +1.5% für 2019 revidiert worden. Im dritten Quartal 2018 schrumpfte die heimische Wirtschaft gar. Die Wirtschaftsprognosen für Europa werden bereits 2018 tiefer sein als im Vorjahr, aber in den Folgejahren mit +1.7% weiterhin im positiven Bereich bleiben. Die USA haben 2018 von den Steuererleichterungen profitiert und sind ihrem Ruf als Konjunkturlokomotive mit einem Wachstum von über 3% gerecht geworden. Da die Steuerstimuli jetzt auslaufen werden und sich die Konjunktur im Spätzyklus des Aufschwungs befindet, ist mit

einem Rückgang der Wirtschaftsentwicklung auf +2.2% auszugehen. Selbst China, welches von den Handelsstreitigkeiten am meisten tangiert wurde, sollte in den nächsten Jahren mit +6% weiterhin auf einem stabilen Wachstumspfad bleiben. Das stattliche Wachstum hat der amerikanischen Notenbank erlaubt, ihren Pfad der schrittweisen Zinserhöhungen, trotz heftiger Kritik seitens des US-Präsidenten, beizubehalten. Nach vier erfolgten Erhöhungen im Jahr 2018, was den Erwartungen der meisten Analysten entsprach, ist im Folgejahr mit einer Verlangsamung der Zinsschritte zu rechnen. Auch die EZB hat ihren Weg zur Normalisierung der Geldpolitik fortgesetzt. Zwar wurde noch keine Zinserhöhung beschlossen, jedoch wurde das Anleihen-Kaufprogramm per Ende 2018 eingestellt. Eine effektive Zinserhöhung erwartet der EZB-Rat nicht vor Herbst 2019. Folglich blieben auch der SNB die Hände gebunden und die Leitzinsen verharren weiterhin auf dem Rekordtief. Unverändert halten die Währungshüter insbesondere den Kurs des Schweizer Frankens im Auge, den sie als weiterhin hoch bewertet einschätzen. Die Bereitschaft, bei Bedarf am Devisenmarkt zu intervenieren wird regelmässig kommuniziert. Im Frühling erreichte der EURO gegenüber dem Schweizer Franken zum ersten Mal seit der Aufhebung der Kursuntergrenze im Januar 2015 die Marke von CHF 1.20. In der Folge verlor jedoch der EURO infolge der vorgängig beschriebenen Unsicherheiten wieder an Wert. Dank der steigenden Zinsdifferenz zwischen dem US-Dollar und dem Schweizer Franken sowie der sehr guten konjunkturellen Verfassung der USA, hat sich der Greenback im Jahresverlauf zu festigen vermocht. Das britische Pfund verlor im Zuge der Brexit Wirren weitere fünf Prozent an Wert. Infolge der reduzierten Konjunkturaussichten sank der Ölpreis seit Anfang Oktober um rund ein Drittel und die Inflationsprognosen reduzieren sich entsprechend. Die Anleger müssen auf ein äusserst schlechtes Anlagejahr 2018 zurückblicken. War die Schwankungsbreite der Aktienmärkte im Jahr 2017 extrem tief, ist sie 2018 mit Wucht zurückgekehrt. Nach einem guten Start ins Jahr erfolgte im Februar die erste Korrektur an den Aktienbörsen. In der Folge war ein stetes auf und ab je nach Nachrichtenlage rund um die Entwicklung im Handelsstreit und der übrigen Geschehnisse angesagt. In den Monaten Oktober und Dezember korrigierten auch die bis anhin von Höchst zu Höchst eilenden amerikanischen Aktienmärkte. Am schweizerischen Aktienmarkt wurden insbesondere konjunktursensitive Aktien und Titel der klein- und mittelkapitalisierten Gesellschaften, die in den Vorjahren massiv an Wert zugelegt hatten, in Mitleidenschaft gezogen. Schlechter als erwartete Neuigkeiten führten teilweise zu massiven Korrekturen in diesen Papieren. Demgegenüber konnten sich die defensiven Schwergewichte halten. Auffallend ist, dass im Jahr 2018 sämtliche Anlageklassen dem Schweizer Anleger eine negative Rendite beschert haben. Nur wer in US-Obligationen oder japanische Obligationen investiert gewesen ist, hätte eine positive Rendite erzielt. Solange insbesondere der Handelsdisput zwischen den USA und China nicht geregelt ist, wird die Unsicherheit an den Märkten bestehen bleiben. Jedoch kann festgehalten werden, dass die konjunkturelle Verfassung trotz Abschwächung weiterhin gut bleibt. Die Zinsen sind immer noch auf Tiefstständen und zwingen das kurzfristig aus den Märkten abgezogene Kapital früher oder später zum Wiedereinstieg in die günstiger bewerteten Aktienmärkte.

# 1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

## 1.2 Regulatorisches Umfeld

Der Regulierungsdruck ist spürbar unverändert hoch. Um den Finanzsektor zu stabilisieren, Transparenz für die Kunden zu schaffen und künftig Krisen zu verhindern, streben Regierungen und Zentralbanken eine noch stärkere Regulierung der Finanzmärkte an. Das Spektrum der geplanten und zum Teil bereits angestossenen Massnahmen reicht von der Überarbeitung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Bankgeschäfte und Eigenkapitalanforderungen über Regeln zum Clearing von OTC-Derivategeschäften bis hin zur Verbesserung der Finanzmarktaufsicht. Er ist zu einem grossen Teil international getrieben und wird die Kostensituation der Schweizer Banken beeinflussen.

Im Berichtsjahr hat uns insbesondere die Umsetzung der folgenden neuen Regulatorien beschäftigt:

- Eigenmittel- und Risikoverteilungsvorschriften
- Liquiditätsvorschriften
- Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA)
- Automatischer Informationsaustausch (AIA)
- Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FINFRAG)
- FINMA-Rundschreiben 2017/01 «Corporate Governance Banken»
- FINMA-Rundschreiben 2008/21 «Operationelle Risiken Banken»
- FINMA-RS 16/1 «Offenlegung Banken»
- FINMA-RS 19/2 «Zinsrisiken Banken»:  
Messung der Zinsrisiken nach internen Zinsstress- und -schockszenarien sowie nach aufsichtsrechtlichen Standardzinsschockszenarien. Erleichterungen bei den Messszenarien unter Bedingungen für mittelgrosse Institute der Aufsichtskategorie 3 mit kleinem Zinsgeschäft sowie für kleine Banken der Aufsichtskategorien 4 und 5. Vorgaben zu Pflichten des Oberleitungsorgans, interner Berichterstattung, Risikoappetit, Datenintegrität und Validierung sowie interner Risikotragfähigkeit. Offenlegung von Informationen zum Zinsrisiko. Schwellenwert zur Identifikation von Instituten mit auffälligen Zinsrisiken (15% des Kernkapitals).
- FINMA-RS 18/3 Outsourcing – Banken und Versicherer: Auslagerung von Geschäftsbereichen im Sinne des Rundschreibens bedeutet, dass wesentliche Dienstleistungen dauernd durch Dritte erbracht werden. «Wesentlich» sind Dienstleistungen, welche sich insbesondere auf die Erfassung, Begrenzung und Überwachung von Markt-, Kredit-, Ausfall-, Abwicklungs-, Liquiditäts- und Imagerisiken sowie operationellen und rechtlichen Risiken auswirken können, z.B. Auslagerungen im Bereich Informatik, Administration oder Rechnungswesen.
- Kleinbankenregime: Mit dem Kleinbankenregime verfolgt die FINMA das Ziel, die Effizienz von Regulierung und Aufsicht für kleine, solide Banken zu erhöhen und unnötige administrative Belastungen solcher Banken zu vermeiden, ohne deren Stabilität und Sicherheitsniveau zu gefährden.

Daneben wurden im Berichtsjahr zahlreiche weitere Regulatorien angekündigt, deren Umsetzung bei unserer Bank in die

Wege geleitet wurden. Dazu zählen insbesondere die Vorgaben bezüglich:

## Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) und Finanzinstitutsgesetz (FINIG)

Mit dem **FIDLEG** soll die Beziehung zwischen Finanzintermediären und ihren Kunden in Bezug auf alle Finanzprodukte geregelt werden. Es enthält Regeln zu folgenden Punkten: (i) Prospektpflicht bei Erbringung von Finanzdienstleistungen, (ii) Pflicht, Kunden ein einfaches und verständliches Blatt mit grundlegenden Informationen zur Verfügung zu stellen, (iii) Durchführung einer Eignungs- und Angemessenheitsprüfung. Dem Bundesrat zufolge wird das FIDLEG die Schaffung einheitlicher Wettbewerbsbedingungen für Finanzintermediäre fördern und den Kundenschutz verbessern.

Mit dem **FINIG** plant der Bundesrat, alle Finanzdienstleistungsanbieter, die in der Vermögensverwaltung tätig sind, einer einheitlichen Aufsicht zu unterstellen. Der veröffentlichte Entwurf des FINIG sieht (i) eine obligatorische Bewilligung von Verwaltern individueller Kundenvermögen und beruflicher Vorsorgepläne sowie (ii) die Einführung einer Steuerkonformitätsregel vor, wonach Neuvermögen vor der Annahme überprüft werden müssen. Die letztgenannte Anforderung gilt für alle Länder, die kein Abkommen über den automatischen Informationsaustausch mit der Schweiz unterzeichnet haben.

Nach längerer Vernehmlassungszeit wurden das FIDLEG und das FINIG am 15. Juni 2018 vom Parlament verabschiedet. Die beiden Regulierungen werden voraussichtlich am 1. Januar 2020 in Kraft treten.

## Anpassung der Schweizerischen Geldwäschereigesetzgebung (GwG) an die GAFI-Standards

Als Reaktion auf den vierten Länderbericht der Financial Action Task Force (FATF) zur Schweiz vom Dezember 2016 wurde durch das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) eine Analyse der publizierten Empfehlungen und Schwachstellen vorgenommen.

Der Bundesrat erklärte, dass um die identifizierten Schwachstellen zu beheben, die Geldwäschereiverordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (GwV-FINMA), die Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und die Reglemente der Selbstregulierungsorganisationen anzupassen sind. Die Änderungen treten am 1. Januar 2020 in Kraft.

## 1.3 Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage unserer Bank

### Jahresabschluss per 31. Dezember 2018

#### Die Bank bleibt auf Erfolgskurs

Die Bilanzsumme ist um CHF 50.9 Mio. angestiegen (+ 4.5%). Massgeblich dazu beigetragen hat das Wachstum bei den Kundenausleihungen von CHF 34.3 Mio. (+ 3.7%). Die Kundengelder haben um CHF 26.7 Mio. zugenommen (+ 3.1%). Die

# 1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Eigenmittel der Bank können weiter gestärkt werden.

### Tieferer Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Aufgrund der rückläufigen durchschnittlichen Bruttozinssmarge (2017: 1.25%; 2018: 1.14%) und trotz der Volumensteigerung im Kreditgeschäft liegt der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft mit CHF 12.6 Mio. klar unter dem Vorjahr (- 2.4%). Die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft betragen insgesamt positive CHF 638'751.–, was die nachhaltige Kreditpolitik widerspiegelt. Der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.4 Mio. oder 2.8% vermindert. Mit einem Anteil von 79.2% (Vorjahr 78.0%) am Gesamtertrag ist das Zinsengeschäft weiterhin unser mit Abstand stärkster Ertragspfeiler.

### Höherer Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft liegt mit CHF 2.6 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert (+9.7%). Der Anteil am Gesamtertrag beträgt erfreuliche 15.5% (Vorjahr 13.5%).

### Stark rückläufiger Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt mehrheitlich aus dem Devisen- und Changegeschäft und beträgt CHF 0.4 Mio. (Vorjahr CHF 1.0 Mio.). Aufgrund der negativen Marktentwicklung an den Wertschriftenbörsen im 2018 mussten aus dem Handel mit Wertschriften Verluste von rund CHF 380'000.– verbucht werden, was den Handelserfolg gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert hat. Das Handelsgeschäft trägt 2.2% (Vorjahr 5.7%) an den Gesamtertrag bei.

### Stabiler übriger ordentlicher Erfolg

Der übrige ordentliche Erfolg beläuft sich unverändert auf rund CHF 0.5 Mio. Er stammt zum grössten Teil aus dem Liegenschaftserfolg und trägt 3.0% zum Gesamtertrag bei (Vorjahr 2.7%).

### Zunahme im Personalaufwand

Der Personalaufwand hat um CHF 119'000.– oder 2.0% zugenommen. Die Aus- und Weiterbildung unseres Personals sowie der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region sind feste Bestandteile unserer Bank, weshalb wir in diesen Bereichen zu Investitionen bereit sind.

### Erhöhter Sachaufwand

Der Sachaufwand ist um CHF 213'000.– oder 6.8% angestiegen und beträgt CHF 3.3 Mio. Der grösste Anteil von CHF 1.5 Mio. (Vorjahr CHF 1.3 Mio.) entfällt auf Kosten für Informations- und Kommunikationstechnik.

### Geschäftsaufwand im Budgetrahmen

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) liegt mit CHF 9.4 Mio. innerhalb des Budgetwerts, ist aber etwas höher als der Vorjahreswert (+ 3.7 %). Dies unterstreicht die Effizienz in unseren bankinternen Abläufen und Prozessen sowie die permanente Kostenkontrolle.

### Tieferer Jahresgewinn

Im Berichtsjahr wurden CHF 1.2 Mio. (Vorjahr CHF 1.7 Mio.) für

die notwendigen bzw. steuerlich zulässigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Insgesamt CHF 2.4 Mio. werden den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen. Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 1.3 Mio. kann ein Gewinn von CHF 2.1 Mio. (- 7.6%) realisiert werden.

### Unveränderte Dividende

Der Verwaltungsrat beantragt an der Generalversammlung vom 23.03.2019 eine unveränderte Dividende von 17%. Diese soll wiederum zu Lasten der steuerprivilegierten Kapitalreserven der Bank vorgenommen werden. Dies hat den Vorteil, dass die Auszahlung für die Genossenschafter steuerfrei erfolgen kann (ohne Abzug der Verrechnungssteuer). Die Speisung der gesetzlichen Gewinnreserven soll mit CHF 2.0 Mio. erfolgen.

### Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels einem bewährten internen Kontrollsystem stellen wir sicher, dass Jahresrechnung unserer Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 29.01.2019, unter Vorbehalt der Ergebnisse der Revision, vom Verwaltungsrat genehmigt.

### Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank in der Zeit vom 07.02.2019 bis 12.02.2019 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Der Revisionsbericht (vergleiche Seiten 42-43) ist positiv ausgefallen und enthält weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

## 1.4 Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen

### Starke Eigenkapitalbasis

Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 86.6 Mio. (Vorjahr CHF 82.4 Mio.). Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich auf CHF 103.6 Mio. (Vorjahr CHF 98.9 Mio.). Dadurch übersteigen sie die gesetzlich geforderten Eigenmittel von CHF 45.7 Mio. (Vorjahr: 45.1 Mio.) deutlich. Der Auslastungsgrad der Eigenmittel beträgt somit 52.7% (Vorjahr 54.7%). Die risikotragende Substanz der Bank beträgt per Jahresende CHF 109.8 Mio. (Vorjahr CHF 105.1 Mio.).

Die Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreicht per Ende 2018 einen Wert von 7.2% (Vorjahr: 7.2%) und übersteigt die Mindestanforderung von 3% deutlich.

### Ausgezeichnete Liquidität

Die Bank verfügt unverändert über eine hohe Liquidität. Die regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während dem gesamten Berichtsjahr deutlich übertroffen. Per Ende 2018 betrug die LCR 141.6 %. Die Bank hält zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel (HQLA) im Umfang von CHF 126.6 Mio.

## Lagebericht:

### 2. Mitarbeitende

#### Personelles

Per Ende 2018 arbeiteten 63 Mitarbeitende für unsere Bank, was umgerechnet 53.25 Vollzeitstellen entspricht.

Eine professionelle Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden schafft die Grundlage für eine kompetente Beratung unserer Kunden. Die Mitarbeitenden der Bank EKI nehmen jährlich an zahlreichen internen und externen Seminaren und Kursen teil. Dabei stehen die neben dem Fachwissen auch die Führungs- und Sozialkompetenz im Mittelpunkt. 4 Mitarbeitende streben zur Zeit den Abschluss einer höheren Fachausbildung an. Gesamthaft wurden im Jahr 2018 CHF 122'014.07 in die Bildung investiert.

Im Hinblick auf die regulatorischen Anforderungen für Kundenberater MIFID und FIDLEG wurde ein Konzept für eine interne Ausbildung erarbeitet. Der Fokus dieser internen Ausbildung liegt in der Qualifizierung der Kundenberaterinnen und Kundenberater. Für diese Zielgruppen wurden interne Lehrgänge definiert, welche mit einer Funktions-Zertifizierung abgeschlossen werden.

Dieses Jahr schlossen Alexandra Friedli die Ausbildung zur Sachbearbeiterin Personalwesen und Prisca Oechslin die Ausbildung zur Versicherungsvermittlerin VBV ab. Cédric Spieler konnte im Herbst das Diplom zum dipl. Bankwirtschafter HF entgegennehmen.

Die Lehrlingsausbildung hat bei unserer Bank eine langjährige Tradition. Per Ende 2018 beschäftigen wir sechs Auszubildende und zwei Praktikanten BEM (Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen). Zwei Auszubildende, Sandra Dominguez aus Matten und Adriano Feci aus Interlaken, schlossen Ende Juni die Ausbildung mit dem Eidg. Fähigkeitszeugnis ab.

Im vergangenen Jahr konnten wir zu Dienstjubiläen gratulieren:

Name/Vorname	Jahre
Samuel Hügli	35
Marlis Imboden	30
Liliane Zurschmiede	30
Andrea Hahnkamper	25
Karin von Allmen	20
Corinne Moser	15
Michael Reinle	10
Alexandra Friedli	5
Aldo Bacchini	5

Herzlichen Dank allen Mitarbeitenden für den grossen Einsatz zugunsten unserer Bank.

## Lagebericht:

### 3. Veranstaltungen 2018

#### KMU-Informationsabend Cyber- und IT-Sicherheit (13. September)

Hackerangriff, Diebstahl von vertraulichen Daten, Betriebsunterbrüche. Die Gefahren für KMUs sind vielfältig. Dominique Brack, Senior Security Consultant der Swisscom AG und Daniel Aemmer, Geschäftsleitung der AIS Computer AG, veranschaulichten in verständlichen Kurzvorträgen die Problematik und zeigten auf, wie sich KMUs am besten gegen Cyber Risiken schützen können. Zahlreiche Versicherungsgesellschaften haben bereits Produkte und Lösungen entwickelt, welche die finanziellen Folgen eines Angriffes absichern. Eine passende Police übernimmt je nach Bedarf die Kosten durch Betriebsunterbrechungen, Aufwendungen für externe Sachverständige und Berater sowie für die Wiederherstellung der Daten. Auch die Kosten nach einer Datenschutzverletzung, Vermögensschäden durch Internetbetrug sowie Erpressung über das Internet können im Versicherungsschutz enthalten sein. Armin Häsler, Leiter Versicherungen, zeigte auf, wie die Bank EKI für Ihre Kunden Offerten einholt und diese vergleicht. Der anschliessende Apéro wurde rege zum Gedankenaustausch genutzt.

#### Fotobox an der IGA (17. bis 21. Oktober)

Die IGA feierte ihr 50-jähriges Bestehen und die Bank EKI war mit dabei. Als Teil der Sondershow des Bildungszentrum Interlaken (Faszination Berufswelt im Berner Oberland) präsentierten wir das Berufsbild des kaufmännischen Angestellten. Dank unserer Fotobox konnten alle Besucherinnen und Besucher eine kostenlose Erinnerung mit nach Hause nehmen. Das Angebot wurde erneut rege genutzt und etwa 5'000 Fotos geschossen.

#### Treuhänderapéro (6. November)

Zahlreiche Treuhänderinnen und Treuhänder aus der Region fanden sich zum traditionellen Informations- und Erfahrungsaustausch im Hotel Interlaken ein. Experten der Bank EKI informierten über die Neuerungen innerhalb der Bank und erläuterten die Erfahrungen mit den elektronischen Registerschuldbriefen. Armin Häsler gab zudem einen Rückblick auf den erfolgreichen Anlass Cyber- und IT-Risiken. Im Anschluss offerierte die Bank EKI einen Aperitif, um den gegenseitigen Gedankenaustausch zu fördern.

#### Pensionsplanungsapéro: Gelassen in die Zukunft gehen (22. und 28. November)

Um die Lebensphase nach der Pensionierung finanziell sorgenfrei gestalten zu können, braucht es eine sorgfältige Planung. Es lohnt sich, das Thema frühzeitig anzugehen und sich über den neuen Lebensabschnitt nach dem Berufsleben Gedanken zu machen. An zwei Abenden informierte die Bank EKI über die wichtigsten Punkte einer seriösen Pensionsplanung. Diese wirft jeweils zahlreiche Fragen auf. Welche Vorbereitungen sind wichtig im Hinblick auf die Pensionierung? Soll das Kapital oder die Rente bezogen werden? Ist eine vorzeitige Pensionierung möglich? Wie kann die Steuerbelastung optimiert werden? Die Erläuterungen von Ueli Stähli, Bereichsleiter Anlegen, brachten Licht ins Dunkel und zeigten die entscheidenden Punkte einer erfolgreichen Pensionsplanung auf. Je nach persönlicher

Situation, in der Regel ab Alter 55, ist es empfehlenswert, sich erstmals Gedanken zu machen. Gemeinsam mit einem Berater wird in einem ersten Schritt die finanzielle Gesamtsituation des Kunden beleuchtet. So werden Vorsorge- oder Versicherungslücken frühzeitig entdeckt und allenfalls geschlossen. Die sorgfältige Planung bringt Sicherheit und sorgt dafür, dass der gewohnte Lebensstandard gehalten werden kann. Direkt im Anschluss offerierte die Bank EKI einen reichhaltigen Apéro. Die lockere Atmosphäre begünstigte einen angeregten Gedankenaustausch zwischen den Teilnehmenden und den Kundenberatern der Bank EKI.



## Lagebericht:

### 4. Generalversammlung 2018

Die Generalversammlung fand am 24. März 2018 wiederum im Auditorium des Kursaals Interlaken statt. Nach der Eröffnung durch die Musikgesellschaft Bönigen konnte Verwaltungsratspräsident Kurt Zwahlen 637 (Vorjahr 655) Genossenschafterinnen und Genossenschaffer begrüßen, die zusammen 674 (Vorjahr 686) Stimmen vertraten.

Alle Traktanden wurden genehmigt, so auch die Dividende von 17% (Entnahme aus der steuerbefreiten Kapitaleinlage) und die Wahl von Helmut Perreten als zusätzlicher Verwaltungsrat.

## Lagebericht:

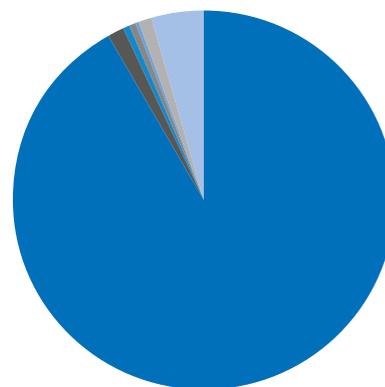
### 5. Risikobeurteilung

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, das sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Bankleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens einmal jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

#### **Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank (Stand: 31. Dezember 2018)**

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite zur Hauptsache an Private. Diese Kredite werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedeckte Kredite werden in Ausnahmefällen vergeben, sofern es sich um solvente kleine und mittelgrosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt. Die nachstehende Grafik gibt einen Überblick über die Vergabe der Kundenausleihungen nach Deckungen per 31. Dezember 2018:



	<b>2018</b>		<b>2017</b>
■	91.85%	Grundpfand	89.12%
■	1.34%	Kontoguthaben	1.33%
■	0.61%	Versicherung	0.69%
■	0.41%	Bürgschaft	0.68%
■	0.27%	Wertschriften	0.58%
■	1.16%	Übrige Deckung	1.24%
■	4.35%	Blanko	6.37%

Aufgrund der aktuellen Tiefstzinsen und des steigenden Anteils an Festhypotheken werden die Zinsänderungsrisiken monatlich überwacht und beurteilt. Bei Bedarf werden Massnahmen zur Risikobegrenzung umgesetzt. Prüfungsausschuss und Verwaltungsrat werden quartalsweise über die Entwicklung der Zinsänderungsrisiken informiert. Quartalsweise ziehen wir für die Besprechung der Zinsänderungsrisiken und allfällig sinnvoller Massnahmen einen externen Experten bei.

# 6. Volumen im Kundengeschäft

### Volumen im Kundengeschäft

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelten sich die Kundengelder mit einer Zunahme von CHF 26.7 Mio. auf total CHF 888.2 Mio. wiederum sehr erfreulich. Dies entspricht einer Zunahme von 3.1%.

Das Konzept der neuen Schalterhalle hat sich sehr bewährt. Unsere Kunden können wählen, ob sie ihre Bargeldgeschäfte entweder während der Öffnungszeiten persönlich an zwei Schaltern oder jederzeit selbständig an einem der modernen Automaten in der 24-Stunden-Zone erledigen wollen. Für die individuellen Beratungen stehen die drei neuen Beratungszimmer im Erdgeschoss zur Verfügung.

Weiter bietet die Bank EKI immer noch die Möglichkeit, von spesenfreien Privat- und Vereinskonti. Dies sind mitunter Gründe, dass dieses erfreuliche Wachstum bei den Kundengeldern erzielt werden konnte.

### Finanzieren

Wie bereits im Vorjahr konnte auch 2018 wiederum ein überdurchschnittliches Kreditwachstum erzielt werden. Dieses Wachstum in unserem Kerngeschäft zeigt, wie gut wir im Markt positioniert sind. Dank des hohen Zuflusses an Kundengeldern sind wir in der Lage, im Hypothekengeschäft sehr gute Zinskonditionen anzubieten, um diese Gelder zinsbringend wieder anzulegen. Noch wichtiger als die günstigen Zinssätze ist wohl das Vertrauen unserer Kundschaft: Wir legen grossen Wert darauf, ein verlässlicher Partner unserer Hypothekar- und Kreditkunden zu sein und eine kompetente Beratung durch gut ausgebildete und mit der Region vertraute Fachleute anzubieten. Die rasche, unkomplizierte und nachvollziehbare Gesuchsbearbeitung gehört zu unseren ausgeprägten Stärken. Auch unser attraktives Bonusmodell für Wohnbauhypotheken mit Vergünstigungen für langjährige Hypothekarkunden (Treuebonus), für junge Familien mit Kindern (Familienbonus), oder für Kunden, welche eine umfassende Geschäftsbeziehung zur Bank EKI pflegen (Hausbankbonus), findet weiterhin grossen Anklang. Die gute, von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit mit lokalen KMU-Betrieben und Baupromotoren hat ebenfalls zum guten Wachstum beigetragen. An unserer bewährten, vorsichtigen Kreditpolitik werden wir auch in Zukunft festhalten. Finanzierungen werden hauptsächlich in der Jungfrau-Region gewährt. Bei der Vergabe von Krediten achten wir stets darauf, dass die Tragbarkeit für die Kunden auch bei einem Anstieg der Zinsen auf ein deutlich höheres Niveau gewährleistet ist.

### Versicherungen

Mit 41 neu unterzeichneten KMU-Mandate hat der Bereich Versicherungen das letztjährige Ergebnis übertreffen können. Im Bereich der öffentlichen Verwaltungen haben wir noch einmal drei neue Gemeinden mit einem Voll- oder Teilmandat oder auf Honorarbasis von den Versicherungsdienstleistungen der Bank EKI überzeugen können. Im Privatkundensegment haben 42 Kunden ein Versicherungsmandat unterzeichnet.

Durch die regelmässig stattfindenden Jahresgespräche und Brokertagungen ist der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit mit den Versicherungsgesellschaften sehr gut.

Im neuen Geschäftsjahr liegt der Fokus wiederum auf der Mandatsgewinnung von neuen KMU-Kunden. Weiter sollen durch die Einführung einer neuen Brokersoftware die Abläufe optimiert werden.

### Anlegen

Das Jahr 2018 war für die Anleger sehr anspruchsvoll. Positives Wirtschaftswachstum verbunden mit steigenden Unternehmensgewinnen bot grundsätzlich eine gute Basis für die Finanzmärkte. Doch politische Ereignisse wie der Handelsstreit zwischen China und den USA, die Diskussionen um den Brexit, der Budgetstreit der italienischen Regierung mit der EU und weitere Themen führten zu Verunsicherung. Schliesslich schlossen alle Anlageklassen wie Aktien, Obligationen, Immobilien oder Rohstoffe, das Jahr im Verlustbereich ab. Insbesondere der Dezember entwickelte sich sehr negativ. Die der Bank EKI anvertrauten Depotwerte nahmen aufgrund dessen wie auch aufgrund höherer Bargeldhaltung von einigen Anlegern auf CHF 260 Mio. ab. Wiederum konnten wir neue Kunden im Anlagebereich finden, erfreulich war die Zunahme an EKI Portfolios wie auch an EKI Fondskonti. Ausschlaggebend waren oftmals unsere attraktiven Gebühren und die umfassende persönliche Betreuung vor Ort. Erfreulicherweise konnten wir per Anfang Dezember die personellen Ressourcen im Bereich mit einer zusätzlichen 70%-Stelle ausbauen, um die Kundenberater von administrativen Aufgaben zu entlasten und ihnen mehr Zeit für die Kundenberatung zu verschaffen.

Im Jahr 2018 konnte die Anzahl Pensionsplanungen gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden. Die Anzahl Vorsorgeanalysen blieb etwa im gleichen Rahmen. Die Unsicherheit im Zusammenhang mit der Altersvorsorge führt dazu, dass das Bedürfnis nach Beratung weiterhin hoch bleibt. Erfreulicherweise konnte mit den Finanzplanungen auch Neugeld in wesentlichem Umfang für die Bank EKI generiert werden. Im November führten wir zwei Pensionsplanungsanlässe durch, welche ebenfalls auf reges Interesse stiessen.

### EKI Portfolios

Das herausfordernde Umfeld zeigte sich auch bei den EKI Portfolios. Leider konnten diese nicht an die erfreulichen Renditen aus dem Vorjahr anschliessen und wiesen alle eine negative Performance aus. Wir hatten im Jahresverlauf mehrmals Absicherungsgeschäfte getätigt und auch die Risiken in den Vermögensverwaltungsmandaten reduziert. Da die Bank EKI selber im Handelsbestand in alle EKI Portfolio-Strategien investiert, schlug sich dieses schlussendlich in einem tieferen Handelserfolg als im Vorjahr nieder. Erfreulich hingegen war, dass uns wiederum mehr Kunden ihr Geld zur Verwaltung übertrugen und entsprechend die Anzahl Vermögensverwaltungsmandate gesteigert werden konnte.

### 7. Innovationen und Projekte

2018 wurden folgende Innovationen und Projekte realisiert:

- VRP Kurt Zwahlen hat frühzeitig angekündigt, dass er an der Generalversammlung 2019 zurücktreten wird. Basierend auf unserem Anforderungsprofil für Verwaltungsräte und der aktuellen Zusammensetzung des Verwaltungsrates erfolgte bereits an der GV 2018 die Zuwahl von VR Helmut Perreten in den Verwaltungsrat. Im vierten Quartal 2018 war dann auch klar, wer künftig welche Chargen übernehmen wird. An der Verwaltungsratssitzung im Februar 2019 wird das neue Präsidium gewählt. Die Namen werden an der Generalversammlung bekannt gegeben.
- Im Rahmen verschiedener Klausurtagungen wurden Strategie, Struktur und Kultur diskutiert. Die erfolgreiche Strategie wird weitergeführt. Wir wollen auch künftig unseren Kunden den grössten Gesamtnutzen beim Sparen, Zahlen, Anlegen, Finanzieren und mit Versicherungen bieten. Dementsprechend wurde das Leitbild nur moderat aktualisiert. Die Struktur wurde im 2018 wie folgt optimiert:
  - Die Bankleitung wurde von 2 auf 5 Mitglieder erweitert. Sie besteht aus Bankleiter Felix Hofstetter (bisher), Bankleiter-Stv. Roland Donzé (bisher) und den drei neuen Bankleitungsmitgliedern: Bereichsleiter Dienste Daniel Reusser, Bereichsleiter Kundenberatung Jürg Schmid und Bereichsleiter Anlegen Ueli Stähli.
  - Das Organigramm wurde um den Bereich Versicherung erweitert. Es bestehen somit neu 5 Bereiche: Kundenberatung, Anlegen, Finanzieren, Versicherungen, Dienste.
  - Das Organisations- und Geschäftsreglement (OGR) und die Kompetenzordnung wurde ebenfalls überarbeitet und konnten nach der Genehmigung durch die FINMA in Kraft gesetzt werden.
  - Weiter wurden die Belehrungssätze aktualisiert und viele Reglemente und Weisungen angepasst, so dass auch künftig rasch und trotzdem risikoorientiert gehandelt werden kann. Dank klar definierter Kompetenzdelegation können unsere Kunden auch künftig mit raschen Antworten rechnen.

Die Kultur in unserer Bank als Dienstleistungserbringer gegenüber externen und internen Kunden hat sich bewährt. Dabei wird immer wieder das Bild einer Uhr verwendet, bei der jedes Zahnrad seine Funktion optimal wahrnehmen muss, damit die Uhr pünktlich läuft.

Wir sind überzeugt, mit all diesen Neuerungen eine gute Basis für die Zukunft gelegt zu haben.

- Weiter war wesentlich, dass unserer «Einkaufsgemeinschaft Esprit Netzwerk AG» 2018 von 17 auf 27 Banken erweitert werden konnte. Die Synergien beim Einkauf und Betrieb von Softwarelösungen sollen uns auch künftig wesentliche Kostenvorteile bringen. Die Integrationsarbei-

ten konnten Mitte Januar 2019 erfolgreich abgeschlossen werden.

- Das neue Kundenberatungskonzept (Kunden sprechen mit Generalisten, welche situativ Spezialisten beiziehen können) bewährt sich und befindet sich in der Optimierungsphase. Bei der Schulung der Kundenberater wird gleichzeitig auch der Einsatz von digitalen Medien im Kundengespräch geschult.
- Beim neuen Ausbildungskonzept wurden die internen Trainer geschult, welche ab dem 2. Semester 2018 mit der Schulung unserer Mitarbeitenden begonnen haben. Der Initialaufwand zur Erarbeitung der entsprechenden Ausbildungsmodulare ist recht hoch, der Nutzen zum Glück aber auch. Kundenberater werden sich zertifizieren können.
- Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmung über den Automatischen Informationsaustausch (AIA) wurden Mitte 2018 erstmals Kundendaten per 31.12.2017 an die eidg. Steuerverwaltung übermittelt. Die betroffenen Kunden waren vorgängig mehrmals auf den künftigen AIA hingewiesen und Anfang 2018 über die zu meldenden Daten informiert worden. Somit konnte das Projekt abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt werden. Weitere Länder, welche sich dem AIA anschliessen, können in den Meldeprozess integriert werden.

#### Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeit

Unser Ziel sind langfristige Partnerschaften mit nachhaltigem Nutzen – für Bank und Kunden. Als Bank denken wir in Dekaden, streben nach Sicherheit und Kontinuität und optimieren den Nutzen für unsere Kunden laufend. Punkto Verbrauch von Rohstoffen achten wir auf die Schonung der Umwelt. So heizen und kühlen wir unseren Hauptsitz mit Grundwasser. Unser Firmenfahrzeug ist ein E-Bike. Der Stromverbrauch wird durch Energie aus Wasserkraft gedeckt. Wir drucken möglichst wenig aus und verwenden spezielles Papier. Viele unserer Mitarbeitenden kommen meistens zu Fuss, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Verkehr zur Arbeit. Wir stellen Früchte im Pausenraum zur Verfügung, sammeln PET-Flaschen, Karton und Zeitungen. Unsere Kunden helfen mit und entscheiden sich je länger, je mehr für den Einsatz von E-Dokumenten und leisten so ebenfalls einen Beitrag an geringeren Papierverschleiss.

## Lagebericht:

### 8. Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Nicht alltäglich interne Ereignisse für unsere Bank waren folgende:

- die Erweiterung der Bankleitung von 2 auf 5 Mitglieder,
- die Überarbeitung des Leitbildes
- das neue Organisations- und Geschäftsreglement und
- die aktualisierte Kompetenzordnung und die Belehungs-sätze

Als aussergewöhnliche externe Ereignisse wirkten:

- der eskalierende Handelsstreit zwischen den USA und anderen Ländern
- der BREXIT
- der Budgetstreit mit Italien
- die nach wie vor sehr hohe Arbeitslosigkeit in Frankreich und die Unruhen
- der weltweite Taucher der Börsen, um nur einige zu nennen.



## Lagebericht:

### 9. Zukunftsaussichten

Strategie, Struktur und Kultur stimmen. Personell sind wir auf Stufe VR, Bankleitung, Kader und Mitarbeitende gut aufgestellt. Der Gesamtnutzen für unsere Kunden gewinnt an Bedeutung, weil Mitbewerber Spesen und Gebühren einführen oder erhöhen und/oder Schalter schliessen. Auch regional betrachtet haben wir sehr gute Rahmenbedingungen, um auch künftig ein gesundes Wachstum verzeichnen zu können.

Dank der nun auf 27 Banken angewachsenen «Einkaufsgemeinschaft Esprit Netzwerk AG» können wir die Bankensoftware weiterhin günstig einkaufen und nutzen. Für unsere Kunden wurden das E-Banking und Mobile-Banking modernisiert. Mit der Realisierung des gesamtschweizerisch laufenden Projektes zur Modernisierung des Zahlungsverkehrs, wird es künftig noch einfacher, seine Bankgeschäfte mit E-Banking und Mobile-Banking zu tätigen.

Mit dem neuen Kundenberatungskonzept und den Schulungen sind weitere wesentliche Weichen für die Zukunft gestellt. Kunden wollen Convenience in der Beratung. Sie deponieren ihr Anliegen bei ihrem Kundenberater - wir bieten Lösungen an.

In Grindelwald wollen wir unsere Geschäftsstelle ausbauen - nicht nur personell. 2019 planen wir einen Um- und Ausbau. Dabei sollen die guten Erfahrungen aus dem Umbau der Kundenzone am Hauptsitz in Interlaken genutzt werden. Die Realisierung wird voraussichtlich im 2020 erfolgen.

Die starke Eigenmittelbasis und die sehr gute Refinanzierung garantieren Sicherheit. Langjährige und gut ausgebildete Mitarbeitende bieten Kontinuität in der Beratung der Kunden, der Abwicklung der Geschäfte und in der Führung der Bank. Die Rechtsform der Bank als Genossenschaft, die neue Organisation, kurze Entscheidungswege und ein in der Region verwurzelter Verwaltungsrat sind weitere Vorteile unserer Bank, die uns zuversichtlich in die Zukunft blicken lassen.

Wir freuen uns, weiterhin für Sie tätig sein zu dürfen.

# Bilanz 31.12.2018

Beträge in 1'000 CHF

Aktiven	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
Flüssige Mittel		104'853	86'737
Forderungen gegenüber Banken		8'789	14'576
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		0	0
Forderungen gegenüber Kunden	1.1	79'542	76'419
Hypothekarforderungen	1.1	878'377	847'166
Handelsgeschäft	2.	1'715	2'441
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3.	136	436
Finanzanlagen	4.	87'912	82'167
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'092	702
Beteiligungen	5.	1'718	1'293
Sachanlagen	7.	5'809	6'475
Immaterielle Werte	8.	0	0
Sonstige Aktiven	9.	1'571	2'161
<b>Total Aktiven</b>		<b>1'171'514</b>	<b>1'120'573</b>
Total nachrangige Forderungen		2'121	4'038
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	511
<b>Passiven</b>			
Verpflichtungen gegenüber Banken		1'787	1'763
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		874'742	851'318
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3.	1'627	1'679
Kassenobligationen		13'481	10'182
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	13.	171'700	151'700
Passive Rechnungsabgrenzungen		2'737	2'902
Sonstige Passiven	9.	1'161	908
Rückstellungen	14.	16'642	16'850
Reserven für allgemeine Bankrisiken	14.	24'203	21'803
Gesellschaftskapital	15.	4'757	4'657
Gesetzliche Kapitalreserve		2'486	2'684
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		2'303	2'502
Gesetzliche Gewinnreserve		53'582	51'582
Gewinnvortrag/Verlustvortrag		445	202
Gewinn (Periodenerfolg)		2'164	2'343
<b>Total Passiven</b>		<b>1'171'514</b>	<b>1'120'573</b>
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0
<b>Ausserbilanzgeschäfte</b>			
Eventualverpflichtungen	1.1, 19.	510	744
Unwiderrufliche Zusagen	1.1	71'493	77'493
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	1.1	1'140	1'140
Verpflichtungskredite	1.1	0	0

# Erfolgsrechnung 2018

Beträge in 1'000 CHF

	Anhang	2018	2017
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>			
Zins- und Diskontertrag		14'610	14'741
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		72	70
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		546	689
Zinsaufwand		- 2'627	- 2'594
<b>Brutto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		<b>12'601</b>	<b>12'906</b>
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		639	718
<b>Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		<b>13'240</b>	<b>13'624</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>			
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		1'788	1'679
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		12	11
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		1'073	969
Kommissionsaufwand		- 278	- 293
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		<b>2'595</b>	<b>2'366</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option</b>		<b>365</b>	<b>1'002</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		- 26	5
Beteiligungsertrag		154	150
Liegenschaftenerfolg		422	377
Anderer ordentlicher Ertrag		14	14
Anderer ordentlicher Aufwand		- 54	- 70
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>		<b>510</b>	<b>476</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>			
Personalaufwand	21.	- 6'106	- 5'987
Sachaufwand	22.	- 3'328	- 3'115
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>		<b>- 9'434</b>	<b>- 9'102</b>
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		- 1'203	- 1'704
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		- 274	- 609
<b>Geschäftserfolg</b>		<b>5'799</b>	<b>6'053</b>
Ausserordentlicher Ertrag	23.	50	160
Ausserordentlicher Aufwand	23.	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		- 2'400	- 2'500
Steuern	24.	- 1'285	- 1'370
<b>Gewinn (Periodenerfolg)</b>		<b>2'164</b>	<b>2'343</b>

# Gewinnverwendung und Antrag des Verwaltungsrates

Beträge in 1'000 CHF

	2018	2017
<b>Gewinnverwendung</b>		
Gewinn (Periodenerfolg)	2'164	2'343
Gewinnvortrag	445	202
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>2'609</b>	<b>2'545</b>
Entnahme aus den gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)	809	792
<b>Total zur Verfügung der Generalversammlung</b>	<b>3'418</b>	<b>3'337</b>
<b>Gewinnverwendung</b>		
– Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	– 2'000	– 2'000
– Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	0	0
– Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	0	0
– Ausschüttungen aus den gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)	– 809	– 792
– Andere Gewinnverwendungen (Vergabungen)	– 100	– 100
<b>Vortrag neu</b>	<b>509</b>	<b>445</b>

## Antrag des Verwaltungsrates

Wir beantragen der Generalversammlung die Entnahme aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen) von CHF 808'605.— .

Aufgrund der vorliegenden Jahresrechnung beantragen wir der Generalversammlung ausserdem, den Bilanzgewinn sowie die Entnahme aus den gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen) wie folgt zu verwenden:

CHF 808'605.—	Dividende von 17 Prozent auf dem Genossenschaftskapital (Entnahme aus den gesetzlichen Kapitalreserven)
CHF 2'000'000.—	Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve
CHF 100'000.—	Zuweisung an den Vergabungsfonds
CHF 508'680.27	Gewinnvortrag

**CHF 3'417'285.27**

Nach Genehmigung dieses Vorschlages wird die Dividende an die im Genossenschaftsregister eingetragenen Anteilseigner vergütet. Je Anteilschein von CHF 500.— werden ausgeschüttet:

17 Prozent Dividende brutto	CHF 85.—
Auszahlung netto (ohne Abzug der Verrechnungssteuer)	<b>CHF 85.—</b>

Interlaken, 29. Januar 2019

Namens des Verwaltungsrates:

<b>Kurt Zwahlen</b>	<b>Felix Hofstetter</b>
VR-Präsident	Bankleiter

# Darstellung des Eigenkapitalnachweises

Beträge in 1'000 CHF

	Gesellschaftskapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Periodenerfolg	Total
<b>Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode</b>	4'657	2'684	51'583	21'803	202	2'343	83'272
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	- 792	0	0	0	- 100	- 892
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	2'400	0	0	2'400
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	0	0	2'000	0	0	- 2'000	0
Veränderung Gewinnvortrag	0	0	0	0	243	- 243	0
Kapitalerhöhung	100	593	0	0	0	0	693
Kapitalherabsetzung	0	0	0	0	0	0	0
Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen	0	1	- 1	0	0	0	0
Gewinn/Verlust (Periodenerfolg)	0	0	0	0	0	2'164	2'164
<b>Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>4'757</b>	<b>2'486</b>	<b>53'582</b>	<b>24'203</b>	<b>445</b>	<b>2'164</b>	<b>87'637</b>



## a) Angabe der Firma oder des Namens sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Die Bank EKI Genossenschaft mit Hauptsitz in Interlaken und Geschäftsstellen in Grindelwald, Lauterbrunnen und Wilderswil ist als Universalbank hauptsächlich in der Jungfrau-Region und in den angrenzenden bernischen Regionen, ausnahmsweise im übrigen Inland tätig. Die nachstehend aufgeführten Geschäftsparten prägen die Haupttätigkeit der Bank.

### Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet auch im Berichtsjahr die Hauptertragsquelle. Die Kundengelder einschliesslich der Kassenobligationen belaufen sich auf 75.8% (Vorjahr 76.9%) der Bilanzsumme. Die Kundengelder gemessen an den Ausleihungen (Kundendeckungsgrad) betragen 92.7% (Vorjahr 93.3%). Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich finanzieren wir Wohnobjekte. Kommerzielle Kredite werden vorwiegend gegen Deckung gewährt.

Das Interbankengeschäft mit der Schweizerischen Nationalbank sowie mit den Geschäftsbanken wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben, teilweise gegen Lieferung von Sicherheiten. Die Bank EKI ist Mitglied der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute und der Emissions- und Finanz AG, Basel. Auf diese Weise kann die Bank EKI regelmässig bei der Emission von entsprechenden mittel- bis langfristigen Anleihen partizipieren.

Die Bank EKI hält zu Liquiditätszwecken ein Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont, welche zu einem grossen Teil repofähig sind, das heisst zur Beschaffung von flüssigen Mitteln verwendet werden können. Die Finanzanlagen steuern einen wichtigen Anteil zum Erfolg aus dem Zinsengeschäft bei. Im Bilanzstrukturmanagement werden Zins-Swaps und -Optionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

### Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf den Wertschriftenhandel für Kunden, die Vermögensverwaltung, die Vorsorge- und Versicherungsberatung, den Zahlungsverkehr, das Kassageschäft und die Vermietung von Tresorfächern.

### Handelsgeschäft

Unseren Kunden bietet die Bank EKI die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Zudem betreibt die Bank einen Handel auf eigene Rechnung in Schuldtiteln (Obligationen), Beteiligungstiteln (Aktien) und davon abgeleiteten derivativen Finanzinstrumenten sowie Fremdwährungen und Edelmetallen.

Im Handel mit Schuldtiteln auf eigene Rechnung wählt die Bank EKI hauptsächlich Titel von erstklassigen Emittenten aus. Der Eigenhandel mit Fremdwährungen ist auf Sorten und Devi-

sen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen.

### Übrige Geschäftsfelder

Die Bank EKI übt ihre Geschäftstätigkeit vorwiegend in eigenen Liegenschaften aus. Sie besitzt zudem weiteres Grundeigentum und hält mehrere Beteiligungen.

## b) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

### Allgemeine Grundsätze

Die Bank EKI erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Mit dem Geschäftsbericht 2018 publizieren wir nebst dem statutarischen Abschluss für die Genossenschafter und deren Generalversammlung eine Jahresrechnung nach dem True and Fair View-Prinzip.

Das True and Fair View-Prinzip bedeutet allgemein, Vermögensgegenstände oder Schulden mit dem marktüblichen Wert in der Bilanz anzusetzen. Dies vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden einzeln bewertet. Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken). Werden in der Berichtsperiode Fehler aus früheren Perioden entdeckt, werden diese in der Berichtsperiode erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung korrigiert. Die Korrektur über die Positionen «Ausserordentlicher Aufwand» oder «Ausserordentlicher Ertrag» ist bei betriebsfremden Geschäftsvorfällen zulässig.

### Erfassung und Bilanzierung

Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschlusstag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

### Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der

Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	2018	2017
USD	0.98399	0.975575
EUR	1.12672	1.16996

## Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

## Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

## Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

## Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

## Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten

und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertüberichtigten. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Gefährdete Forderungen werden als wieder vollwertig eingestuft (restrukturierte Positionen), wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Die Ermittlung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken basiert auf festgelegten historischen Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

## Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

## Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert. Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab. Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividenderträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelerfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

## Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value be-

wertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden. Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermitteln wir nach der „Accrual Methode«. Dabei grenzen wir die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit ab. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition weisen wir im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» aus. Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

## Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt. Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt. Bei einem Strukturierten Produkt werden aus Wesentlichkeitsgründen das Basisinstrument und das Derivat zusammen zum Niederstwert bewertet. Der Ausweis erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen». Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand»

bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht. Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

## Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst. Die Position Beteiligungen kann stille Reserven enthalten.

## Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben und während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können. Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Ab dem 1.1.2015 erfolgen die Abschreibungen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	max. 50 Jahre
Einrichtungen	max. 8 Jahre
Mobiliar	max. 4 Jahre
Hardware	max. 4 Jahre
Software	max. 2 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

## Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert. Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Patente, Lizenzen, Projekte und übrige immaterielle Werte	max. 4 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

## Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

## Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

## Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist. Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

## Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist. Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind. Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden. Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

## Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

## Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und Bestandteil des Eigenkapitals.

## Transaktionen mit Beteiligten

Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte werden zum Fair Value erfasst.

## Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

## Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gegenüber dem Vorjahr ergeben sich keine wesentlichen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

## c) Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

### Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei zusammengefasst um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Dabei werden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen

(inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Zudem wird ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt.

## Risikomanagement

Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Bankleitung und dem Verwaltungsrat mindestens jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

## Ausfallrisiken

Unter diese Rubrik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Die Schätzung von Immobilien ist in Weisungen verbindlich geregelt. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mindestens halbjährlich überprüft und angepasst.

## Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch den ALM-Ausschuss der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und ist auf den Barwert des Eigenkapitals fokussiert. Dem ALM-Ausschuss stehen moderne Software für Berechnungen und Belastungstests sowie externe Fachkräfte zur Verfügung.

## Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln, aus Fremdwährungen und Edelmetallen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung erfolgt laufend.

## Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der regulatorischen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Der Verwaltungsrat definiert die Risikotoleranz, indem er spezifische Limiten betreffend Liquidität, Refinanzierung und Diversifikation erlassen hat. Mit der quartalsweisen Beurteilung ei-

nes Sets von Frühwarnindikatoren werden potenziell negative Auswirkungen auf die Liquidität frühzeitig erkannt. Periodisch werden zudem allfällige Abnahmen bei den Kundengeldern analysiert und mit historischen Stressereignissen sowie den regulatorischen Abflussraten abgeglichen. Neben den kurzfristigen Bankanlagen halten wir rund CHF 44 Mio. repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Refinanzierung der Ausleihungen erfolgt hauptsächlich durch breit diversifizierte Kundengelder.

## Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Diese Definition beinhaltet Rechts- und Compliancerisiken, nicht aber strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Sie werden mit internen Reglementen, Weisungen zur Organisation sowie durch interne Kontrollen im Rahmen der Risikotoleranz des Verwaltungsrates beschränkt. Die interne Revision prüft regelmässig das interne Kontrollsystem und erstattet direkt Bericht an den Verwaltungsrat.

## Compliance und rechtliche Risiken

Die Bankleitung und die Compliance-Fachstelle stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

## d) Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Mit einem Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klassen 11, 12 und 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 1 bis 10 werden zudem Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf festgelegten historischen Erfahrungswerten je Kredit-Rating-Klasse und der hinterlegten Sicherheiten. Sie werden auf Einzelbasis errechnet. Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der

FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Jeweils monatlich erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimite auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freierwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

### e) Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend geben wir einen Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbstbewohntes Wohneigentum	Marktwert oder Realwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte/ Industriebauten	Im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
Landwirtschaftliche Liegenschaften	Landwirtschaftliche Belehnungsgrenze
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben. Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wie-

dervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

### f) Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind im Rahmen der bankinternen Vorgaben zulässig. Diese beinhalten neben Devisentermingeschäften insbesondere Handelsstrategien mit Optionen, Futures sowie Strukturierten Produkten.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

### g) Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

### h) Gründe, die zu einem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle geführt haben

Es ist zu keinem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle gekommen.

# Informationen zur Bilanz

## 1. Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Beträge in 1'000 CHF

1.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
<b>Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	2'262	35'820	42'772	80'854
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	744'666	0	90	744'756
– Büro- und Geschäftshäuser	2'549	0	0	2'549
– Gewerbe und Industrie	117'881	0	1'407	119'288
– übrige	15'732	0	128	15'860
<b>Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
<b>31.12.2018</b>	<b>883'090</b>	<b>35'820</b>	<b>44'397</b>	<b>963'307</b>
31.12.2017	851'978	39'169	38'339	929'486
<b>Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen</b>	<b>– 2'787</b>	<b>– 163</b>	<b>– 2'438</b>	<b>– 5'388</b>
<b>Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
<b>Berichtsjahr</b>	<b>880'303</b>	<b>35'657</b>	<b>41'959</b>	<b>957'919</b>
Vorjahr	849'548	38'982	35'055	923'585
<b>Ausserbilanz</b>				
Eventualverpflichtungen	0	100	410	510
Unwiderrufliche Zusagen	59'772	785	10'936	71'493
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	1'140	1'140
Verpflichtungskredite	0	0	0	0
<b>Total Ausserbilanz</b>				
<b>31.12.2018</b>	<b>59'772</b>	<b>885</b>	<b>12'486</b>	<b>73'143</b>
31.12.2017	72'253	310	6'814	79'377
<b>1.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen</b>	<b>Bruttoschuldbetrag</b>	<b>Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten</b>	<b>Nettoschuldbetrag</b>	<b>Einzelwertberichtigungen</b>
<b>Gefährdete Forderungen</b>				
<b>31.12.2018</b>	<b>10'425</b>	<b>8'811</b>	<b>1'614</b>	<b>1'614</b>
31.12.2017	16'362	13'957	2'405	2'405

Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr bei den gefährdeten Forderungen lässt sich durch die solide wirtschaftliche Entwicklung, die Bereinigung von Kreditpositionen sowie tendenziell verbesserte Kreditratings begründen.

# Informationen zur Bilanz

## 2. Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

Beträge in 1'000 CHF

Aktiven	31.12.2018	31.12.2017
<b>Handelsgeschäfte</b>	<b>1'715</b>	<b>2'441</b>
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0	0
– davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	1'715	2'441
Edelmetalle und Rohstoffe	0	0
Weitere Handelsaktiven	0	0
<b>Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Schuldtitle	0	0
Strukturierte Produkte	0	0
Übrige	0	0
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'715</b>	<b>2'441</b>
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0



# Informationen zur Bilanz

## 3. Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

Beträge in 1'000 CHF

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
<b>Zinsinstrumente</b>	0	0	0	136	1'627	100'000
– Swaps	0	0	0	136	1'627	100'000
– Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
<b>Devisen/Edelmetalle</b>	0	0	0	0	0	0
– Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
<b>Kreditderivate</b>	0	0	0	0	0	0
– Andere Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge 31.12.2018</b>	0	0	0	136	1'627	100'000
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	–	0	0	–
31.12.2017	0	0	780	436	1'679	80'000
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	–	0	0	–
				<b>Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)</b>	<b>Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)</b>	
<b>Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge 31.12.2018</b>				136	1'627	
31.12.2017				436	1'679	
<b>Aufgliederung nach Gegenparteien</b>	<b>Zentrale Clearingstellen</b>	<b>Banken und Effektenhändler</b>	<b>Übrige Kunden</b>			
<b>Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge) 31.12.2018</b>	0	136	0			

# Informationen zur Bilanz

## 4. Aufgliederung der Finanzanlagen

Beträge in 1'000 CHF

	Buchwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2017	Fair Value 31.12.2018	Fair Value 31.12.2017
<b>Schuldtitel</b>	<b>84'854</b>	<b>73'919</b>	<b>85'463</b>	<b>74'488</b>
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	84'854	73'919	85'463	74'488
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	0	0
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>3'035</b>	<b>8'220</b>	<b>3'142</b>	<b>8'445</b>
– davon qualifizierte Beteiligungen*	0	0	0	0
<b>Edelmetalle</b>	<b>23</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>28</b>
<b>Liegenschaften</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>87'912</b>	<b>82'167</b>	<b>88'628</b>	<b>82'961</b>
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	44'052	27'293	–	–

\* Mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating	1 & 2	3	4	5	6 & 7	Ohne Rating
<b>Schuldtitel: Buchwerte 31.12.2018</b>	<b>36'720</b>	<b>10'940</b>	<b>10'031</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>27'163</b>

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen gemäss den Konkordanztabellen der FINMA ab (Anhang 3 im FINMA-RS 17/7 «Kreditrisiken»). Die Ratings der von der FINMA anerkannten Ratingagenturen werden anhand der Konkordanztabelle für Nicht-Verbriefungspositionen (Langfrist-Ratings) in die einzelnen Ratingklassen überführt. Sind mehrere Ratings für eine Position vorhanden, wird das tiefere Rating berücksichtigt.

# Informationen zur Bilanz

## 5. Darstellung der Beteiligungen

Beträge in 1'000 CHF

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichts-jahr	Marktwert
<b>Übrige Beteiligungen</b>										
– mit Kurswert	2'554	– 1'261	1'293	0	497	– 7	– 65	0	1'718	5'623
– ohne Kurswert	1'331	– 1'331	0	0	0	0	0	0	0	–
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>3'885</b>	<b>– 2'592</b>	<b>1'293</b>	<b>0</b>	<b>497</b>	<b>– 7</b>	<b>– 65</b>	<b>0</b>	<b>1'718</b>	<b>5'623</b>

Es wurden in der Berichtsperiode keine Zuschreibungen verbucht.

## 6. Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (in CHF 1'000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
<b>unter den Beteiligungen bilanziert</b>						
Immobilien-Gesellschaft Interlaken AG	Erwerb, Verwaltung, Vermittlung und Veräusserung von Liegenschaften	1'200	100%	100%	Ja	

# Informationen zur Bilanz

## 7. Darstellung der Sachanlagen

Beträge in 1'000 CHF

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude	10'456	- 6'884	3'572	0	16	0	- 442	0	3'146
Andere Liegenschaften	5'331	- 2'899	2'432	0	0	0	- 130	0	2'302
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Sachanlagen	3'921	- 3'450	471	0	82	0	- 192	0	361
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>19'708</b>	<b>- 13'233</b>	<b>6'475</b>	<b>0</b>	<b>98</b>	<b>0</b>	<b>- 764</b>	<b>0</b>	<b>5'809</b>

Es wurden in der Berichtsperiode keine Zuschreibungen verbucht.

## 8. Darstellung der immateriellen Werte

	Buchwert Ende Vorjahr	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Übrige immaterielle Werte	0	374	0	- 374	0
<b>Total immaterielle Werte</b>	<b>0</b>	<b>374</b>	<b>0</b>	<b>- 374</b>	<b>0</b>

Da der Buchwert der immateriellen Werte weniger als CHF 10.0 Mio. ist, wird auf die Ermittlung der Anschaffungswerte verzichtet.

# Informationen zur Bilanz

## 9. Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

Beträge in 1'000 CHF

	Sonstige Aktiven 31.12.2018	Sonstige Aktiven 31.12.2017	Sonstige Passiven 31.12.2018	Sonstige Passiven 31.12.2017
Ausgleichskonto	1'491	1'243	733	573
Abrechnungskonten	0	708	109	62
Indirekte Steuern	75	209	286	241
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	0	5	5
Übrige Aktiven und Passiven	5	1	28	27
<b>Total</b>	<b>1'571</b>	<b>2'161</b>	<b>1'161</b>	<b>908</b>

## 10. Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Verpfändete/abgetretene Aktiven	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Hypothekarforderungen (verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	209'278	181'116
Forderungen gegenüber Banken (Sicherheiten für OTC-Derivatgeschäfte)	3'740	3'456
<b>Total verpfändete/abgetretene Aktiven</b>	<b>213'018</b>	<b>184'572</b>
<b>Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 11. Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	31.12.2018	31.12.2017
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1'725	1'698
<b>Total</b>	<b>1'725</b>	<b>1'698</b>

Die Vorsorge Fin Tec (vormals Vorsorge Regionalbanken), Bern, hält keine Anteilscheine der Bank EKI Genossenschaft.

# Informationen zur Bilanz

## 12. Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

### a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Beträge in 1'000 CHF

AGBR	Nominalwert am Ende des Berichtsjahres	Verwendungsverzicht am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Vorjahres	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
					2018	2017
Vorsorge Fin Tec, Bern	636	0	636	636	0	0

Auf eine Aktivierung der Arbeitgeberbeitragsreserve bei der Vorsorge Fin Tec wurde verzichtet.

### b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

Alle in der Schweiz tätigen Mitarbeitenden der Bank EKI, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben, sind in der Vorsorge Fin Tec (vormals Vorsorge Regionalbanken) versichert. Es handelt sich um eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung.

Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss der Fachempfehlung zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26.

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der Bank EKI Genossenschaft beträgt der Deckungsgrad:

	auf den 31.12.2017	auf den 31.12.2016
Vorsorge Fin Tec	118.27%	118.93%

Gemäss Informationen der Vorsorge Fin Tec beträgt der geschätzte Deckungsgrad per 30. September 2018 ca. 117.0%, bei einem technischen Zinssatz von 2.5%. Der definitive Deckungsgrad per 31. Dezember 2018 kann im Geschäftsbericht 2018 der Vorsorge Fin Tec eingesehen werden.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserven nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Die an die Vorsorge Fin Tec bezahlten Beiträge 2018 bzw. die auf die Periode abgegrenzten Beiträge (einschliesslich Ergebnis aus Arbeitgeberbeitragsreserven) betragen TCHF 476 (Vorjahr TCHF 430). Dies entspricht dem Vorsorgeaufwand im Personalaufwand.

# Informationen zur Bilanz

## 13. Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Beträge in 1'000 CHF

Emittent	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	31.12.2018 Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	0.88%	2018–2031	167'700
Darlehen der Emissions- und Finanz AG (EFIAG), Basel	0.81%	2022–2023	4'000
<b>Total</b>			<b>171'700</b>

### Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen:

Emittent	innerhalb eines Jahres	> 1–2 Jahre	> 2–3 Jahre	> 3–4 Jahre	> 4–5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	19'200	13'000	19'800	15'000	27'600	73'100	167'700
Darlehen der Emissions- und Finanz AG (EFIAG), Basel				2'000	2'000		4'000
<b>Total</b>	<b>19'200</b>	<b>13'000</b>	<b>19'800</b>	<b>17'000</b>	<b>29'600</b>	<b>73'100</b>	<b>171'700</b>

## 14. Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

	Stand Ende 2017	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungsdifferenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2018
Rückstellungen für Ausfallrisiken	1'025	0	– 469	0	0	0	– 40	516
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen für Restrukturierungen	0	0		0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	15'825	– 8	0	0	0	312	– 3	16'126
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>16'850</b>	<b>– 8</b>	<b>– 469</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>312</b>	<b>– 43</b>	<b>16'642</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>21'803</b>		<b>0</b>	<b>0</b>		<b>2'400</b>	<b>0</b>	<b>24'203</b>
<b>Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken</b>	<b>5'901</b>	<b>– 229</b>	<b>469</b>	<b>0</b>	<b>21</b>	<b>391</b>	<b>– 1'051</b>	<b>5'502</b>
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	2'405	– 229	469	0	20	0	–1'051	1'614
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	3'496	0	0	0	1	391	0	3'888

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

# Informationen zur Bilanz

## 15. Darstellung des Gesellschaftskapitals

Beträge in 1'000 CHF

	31.12.2018 Gesamtnominalwert	31.12.2018 Stückzahl	31.12.2018 dividenden- berechtigtes Kapital	31.12.2017 Gesamtnominalwert	31.12.2017 Stückzahl	31.12.2017 dividenden- berechtigtes Kapital
<b>Gesellschaftskapital</b>						
Genossenschaftskapital	4'757	9'513	4'757	4'657	9'313	4'657
– davon liberiert	4'757	9'513	4'757	4'657	9'313	4'657
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>4'757</b>	<b>9'513</b>	<b>4'757</b>	<b>4'657</b>	<b>9'313</b>	<b>4'657</b>

Die gesetzliche Gewinnreserve und die gesetzliche Kapitalreserve dürfen, soweit sie zusammen 50% des nominellen Gesellschaftskapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

## 16. Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	31.12.2018 Forderungen	31.12.2017 Forderungen	31.12.2018 Verpflichtungen	31.12.2017 Verpflichtungen
Gruppengesellschaften	0	0	718	650
Organgeschäfte	8'450	6'136	3'199	2'774

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden. Die Bank bestätigt, dass alle Transaktionen mit nahestehenden Personen unter marktkonformen Bedingungen abgehandelt worden sind. Die Bankleitung sowie die Mitarbeitenden der Bank EKI Genossenschaft erhalten die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv-, sowie Dienstleistungsgeschäften.

## 17. Angabe der wesentlichen Beteiligten

Die Bank EKI Genossenschaft hat keine Beteiligten mit Beteiligungen von über 5% der Stimmrechte.

# Informationen zur Bilanz

## 18. Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Beträge in 1'000 CHF

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
<b>Aktivum/Finanzinstrumente</b>								
Flüssige Mittel	104'853	–	–	–	–	–	–	104'853
Forderungen gegenüber Banken	8'789	0	0	0	0	0	–	8'789
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0	–	0
Forderungen gegenüber Kunden	7	7'730	2'688	10'567	45'952	12'598	–	79'542
Hypothekarforderungen	96	45'692	65'103	89'030	492'517	185'939	–	878'377
Handelsgeschäft	1'715	–	–	–	–	–	–	1'715
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	136	–	–	–	–	–	–	136
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	–	–	–	–	–	–	0
Finanzanlagen	3'058	0	509	6'506	43'683	34'156	0	87'912
<b>Total 31.12.2018</b>	<b>118'654</b>	<b>53'422</b>	<b>68'300</b>	<b>106'103</b>	<b>582'152</b>	<b>232'693</b>	<b>0</b>	<b>1'161'324</b>
31.12.2017	108'654	62'116	63'965	140'173	527'926	207'108	0	1'109'942
<b>Fremdkapital/Finanzinstrumente</b>								
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'787	0	0	0	0	0	–	1'787
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0	–	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	396'975	477'767	0	0	0	0	–	874'742
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	–	–	–	–	–	–	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'627	–	–	–	–	–	–	1'627
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	–	–	–	–	–	–	0
Kassenobligationen	–	–	54	654	10'516	2'257	–	13'481
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	3'000	16'200	79'400	73'100	–	171'700
<b>Total 31.12.2018</b>	<b>400'389</b>	<b>477'767</b>	<b>3'054</b>	<b>16'854</b>	<b>89'916</b>	<b>75'357</b>	<b>0</b>	<b>1'063'337</b>
31.12.2017	378'825	470'935	8'590	6'906	73'097	78'289	0	1'016'642

# Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

## 19. Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

Beträge in 1'000 CHF

	31.12.2018	31.12.2017
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	209	189
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	143	208
Übrige Eventualverpflichtungen	158	347
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>510</b>	<b>744</b>
Übrige Eventualforderungen	0	0
<b>Total Eventualforderungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



# Informationen zur Erfolgsrechnung

## 20. Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position «Zins- und Diskontertrag» sowie von wesentlichen Negativzinsen

Im Jahr 2018 ergaben sich weder wesentliche Refinanzierungserträge in der Position «Zins- und Diskontertrag» noch wesentliche Negativzinsen.

## 21. Aufgliederung des Personalaufwands

Beträge in 1'000 CHF

	2018	2017
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	- 4'868	- 4'822
– davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	0	0
Sozialleistungen	- 916	- 850
Übriger Personalaufwand	- 322	- 315
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>- 6'106</b>	<b>- 5'987</b>

## 22. Aufgliederung des Sachaufwands

	2018	2017
Raumaufwand	- 231	- 207
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	- 1'479	- 1'314
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	- 63	- 43
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR)	- 132	- 136
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	- 132	- 136
– davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	- 1'423	- 1'415
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>- 3'328</b>	<b>- 3'115</b>

# Informationen zur Erfolgsrechnung

## 23. Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Beträge in 1'000 CHF

	2018	2017
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>		
Gewinn aus Verkauf Beteiligungen	48	76
Diverse neutrale Erträge	2	84
<b>Total ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>50</b>	<b>160</b>
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>		
Diverser neutraler Aufwand	0	0
<b>Total ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>- 2'400</b>	<b>-2'500</b>
<b>Auflösung von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen in der Erfolgsrechnung (netto)</b>	<b>670</b>	<b>726</b>

## 24. Darstellung der laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	2018	2017
Aufwand für laufende Steuern	- 1'285	- 1'370
<b>Total Steuern</b>	<b>- 1'285</b>	<b>- 1'370</b>
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	22%	23%

Die Bank EKI Genossenschaft unterliegt der partiellen Offenlegung und verzichtet in Übereinstimmung mit Rz 37 FINMA-RS 16/1 «Offenlegung Banken» auf eine Veröffentlichung im Geschäftsbericht. Die Informationen gemäss dem FINMA-RS 16/1 «Offenlegung Banken» werden stattdessen im Internet ([www.baneki.ch](http://www.baneki.ch)) veröffentlicht (Pfad: Die Bank / Zahlen & Fakten / Offenlegung). Die Offenlegungen gemäss FINMA-RS 08/22 «Offenlegung» für die Jahre 2017 und früher sind in den jeweiligen Geschäftsberichten zu finden.

# Entwicklung der Bank EKI

Zahlen in CHF

Jahr	Bilanzsumme	Stammkapital	offene Reserven	Kundengelder	Ausleihungen
1853	15'238		33		
1900	5'017'988	3'800	215'774		
1910	10'040'634	8'000	425'000		
1920	8'925'452	11'300	230'000		
1930	15'053'404	10'300	470'000		
1940	15'900'252	10'300	670'000		
1945	18'277'525	61'300	740'000		
1950	21'462'323	106'400	950'000		
1955	26'609'908	204'100	1'140'000		
1960	37'347'122	454'400	1'400'000		
1965	60'294'478	580'000	1'740'000		
1970	90'520'369	1'003'000	2'630'000		
1975	145'083'568	2'207'500	4'500'000		
1980	218'757'427	3'631'500	7'110'000	190'128'167	170'007'621
1981	231'822'254	3'670'000	7'530'000	198'845'637	184'207'806
1982	241'001'751	3'698'500	8'450'000	208'942'258	189'919'126
1983	259'504'906	3'776'500	8'900'000	222'894'845	202'756'610
1984	270'769'537	3'855'000	9'390'000	229'215'544	215'284'481
1985	283'401'559	3'933'000	9'940'000	241'409'688	230'795'294
1986	295'308'089	3'972'000	10'460'000	246'500'880	244'140'418
1987	306'611'359	4'023'000	10'999'000	254'924'197	256'839'773
1988	327'743'192	4'094'500	11'541'000	271'096'899	274'040'694
1989	342'187'293	4'135'500	12'116'000	286'514'305	287'562'500
1990	355'169'291	4'135'500	12'686'000	295'357'891	300'204'789
1991	377'635'465	4'135'500	13'406'000	318'625'616	316'947'854
1992	379'431'838	4'135'500	14'300'000	312'641'521	323'247'449
1993	391'686'752	4'135'500	15'400'000	321'685'086	325'302'252
1994	405'037'521	4'135'500	24'519'655	326'709'672	338'267'236
1995	430'660'691	4'135'500	27'089'655	348'321'771	348'405'295
1996	446'960'607	4'135'500	28'734'786	360'416'989	365'233'014
1997	475'496'184	4'135'500	30'034'787	384'502'616	400'308'357
1998	496'141'358	4'135'500	31'633'008	397'005'338	424'618'968
1999	528'783'396	4'135'500	32'213'007	404'456'494	439'623'365
2000	527'420'107	4'135'500	33'793'008	407'647'717	444'730'209
2001	540'181'091	4'135'500	34'863'008	422'253'576	445'004'652
2002	555'418'805	4'200'000	36'044'258	443'563'668	449'504'867
2003	582'044'804	4'200'000	37'524'258	462'637'808	472'722'669
2004	587'184'930	4'200'000	39'314'258	478'527'649	496'710'586
2005	614'633'275	4'200'000	40'609'258	504'442'189	531'547'867
2006	642'452'501	4'200'000	42'929'258	518'308'442	532'845'382
2007	660'003'972	4'200'000	45'749'258	527'302'934	541'981'965
2008	704'244'891	4'200'000	48'409'258	556'179'273	574'122'214
2009	727'806'839	4'200'000	52'032'032	573'283'868	623'827'242
2010	770'783'125	4'200'000	54'382'032	610'878'249	652'339'189
2011	832'675'668	4'200'000	57'022'032	644'346'911	702'735'122
2012	874'001'765	4'200'000	60'052'032	678'124'051	756'401'864
2013	913'510'775	4'328'000	63'755'832	687'994'784	806'167'845
2014	927'829'586	4'478'500	67'110'082	700'957'707	804'131'582
2015	983'569'749	4'546'500	70'114'482	762'962'224	820'666'776
2016	1'025'081'577	4'546'500	72'939'482	796'735'630	857'826'285
2017	1'120'573'094	4'656'500	77'278'396	861'499'762	923'585'884
2018	1'171'514'545	4'756'500	81'462'791	888'222'949	957'919'448

# ***Bericht der Revisionsstelle*** ***an die Generalversammlung der Bank EKI Genossenschaft*** ***Interlaken***

## ***Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung***

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Bank EKI Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 17 bis 40) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### ***Verantwortung des Verwaltungsrats***

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### ***Verantwortung der Revisionsstelle***

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### ***Prüfungsurteil***

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Genossenschaft.

## ***Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften***

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Genossenschaft entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Stefan Meyer  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Roger Pahud  
Revisionsexperte

Bern, 25. Februar 2019



1 Jahr



31 Jahre



1 Jahr



2 Jahre



3 Jahre



4 Jahre



7 Jahre



1 Jahr



seit 1.9.2018



seit 1.5.2018



6 Jahre



11 Jahre



3 Jahre



14 Jahre



seit 1.8.2018



13 Jahre



9 Jahre



3 Jahre



5 Jahre



4 Jahre



seit 1.8.2018



7 Jahre



6 Jahre



2 Jahre



25 Jahre



15 Jahre



22 Jahre



36 Jahre



30 Jahre



4 Jahre



1 Jahr



2 Jahre

# Ihre nächste Bank

Wir vereinen über 566 Jahre wertvolle Erfahrung und sind seit 167 Jahren lokal verankert. Profitieren Sie jetzt vom grössten Gesamtnutzen bei der Bank in Ihrer Nähe.

**BANK**  **EKI**



10 Jahre



2 Jahre



2 Jahre



4 Jahre



15 Jahre



18 Jahre



3 Jahre



18 Jahre



2 Jahre



seit 1.8.2018



seit 12.11.2018



18 Jahre



1 Jahr



10 Jahre



1 Jahr



19 Jahre



1 Jahr



1 Jahr



seit 1.12.2018



27 Jahre



4 Jahre



7 Jahre



22 Jahre



6 Jahre



20 Jahre



seit 1.1.2019



seit 1.11.2018



2 Jahre



34 Jahre



8 Jahre



13 Jahre



30 Jahre





Interlaken 1852